

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

172 (13.4.1908) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

### Expedition:

Büchel und Lammstraße Ecke nicht Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

### Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20. Answärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

### Anzeigen:

Die Beilagen 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Zibergarten.

Chefredakteur u. verantwortlich für Politik u. Feuilleton Albert Herzog. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: H. Ehrh. v. Sedendorf für Chronik u. Reisen; E. Stolz für den Anzeigenteil; A. Benderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35 000 Expl.

gedruckt auf 2 Füllungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000

Abonnenten.

Nr. 172.

Karlsruhe, Montag den 13. April 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

## Die Huldigung deutscher Fürsten beim Kaiser Franz Josef.

Wien, 12. April. Es wird nunmehr offiziell bestätigt, daß eine größere Zahl deutscher Bundesfürsten sich am 7. Mai in Wien einfinden wird, um mit dem deutschen Kaiser an der Spitze dem Kaiser Franz Josef zum Jubiläum seiner sechzigjährigen Regierung zu gratulieren. Das Ministerium des Innern hat am Mittwoch den zweiten Oberhofmeister Fürsten Montenuovo von dem Besuche der deutschen Fürsten verständigt.

Von den Oberhäuptern der deutschen Bundesfürsten werden vierzehn bis sechzehn nach Wien kommen, und heute steht auch fest, daß sich die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg der Kundgebung der deutschen Fürsten anschließen. Es wird mit den Souveränen der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burghard, im Schönbrunner Schloß erscheinen, um den Kaiser im Namen der Senate der drei Städte zu begrüßen.

Wie wir schon gemeldet haben, steht der Besuch des deutschen Kaiserpaars, des Prinzregenten von Bayern, der Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzoge von Baden, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, der Herzoge von Anhalt und Sachsen-Coburg-Gotha und der Fürsten von Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold fest. Zu ihnen gesellt sich der Bürgermeister und Präsident des Senats von Hamburg, Dr. Johannes Heinrich Burghard. Der Besuch des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen, des Herzogs von Sachsen-Meiningen und zweier anderer Bundesfürsten ist noch nicht definitiv bestimmt.

Nach den bisherigen Dispositionen wird das deutsche Kaiserpaar am Morgen des 7. Mai in der Station Penzing von Erzherzog Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers und von allen Erzherzogen, die sich am 6. und 7. Mai in Wien aufhalten werden, empfangen werden. Das deutsche Kaiserpaar wird im Schönbrunner Schloß absteigen und dort vom Kaiser begrüßt werden. Der deutschen Kaiserin werden eine Kaiserin und ein Ehrenkaiser, dem Kaiser Wilhelm zwei Ehrenkaiserinnen zum Ehrenbesuche zugewiesen werden. Die deutschen Bundesfürsten, welchen gleichfalls Ehrenkaiserinnen beigegeben werden, sollen nach den bisherigen Bestimmungen mit ihren Suiten in der Hofburg absteigen. Es werden aber, wie bei den Fürstenbesuchen im Jahre 1873, nötigenfalls auch andere Quartiere beschafft werden.

Die deutschen Fürsten werden in der Mehrzahl schon am 6. Mai im Laufe des Tages in Wien eintreffen. Ein Teil trifft erst am 7. Mai früh hier ein.

Alle deutschen Bundesfürsten werden auf den Bahnhöfen offiziell empfangen werden und sich am Mittag des 7. Mai im Schönbrunner Schloß mit Kaiser Wilhelm zur Begrüßung des Kaisers Franz Josef vereinigen. Am Abend wird ein Galadinner beim Kaiser stattfinden. An diesem werden das deutsche Kaiserpaar, die regierenden deutschen Fürsten und die Mitglieder des Kaiserhauses teilnehmen. Die Abreise der Gäste erfolgt noch am 7. Mai abends.

Ein Leitartikel der Wiener „Neuen Freien Presse“ gilt dem bevorstehenden deutschen Fürstenbesuch in Wien:

Es spricht jeder, daß etwas ganz Außergewöhnliches sich vollzieht, das nur dem Kaiser Franz geboten werden kann, nur zu ihm paßt und sich vielleicht überhaupt Deutschlands nie mehr wiederholen kann... Schon das Pictoreske ist dabei anziehend. Der Deutsche Kaiser an der Spitze von Königen und Fürsten in Schönbrunn vor dem Kaiser Franz Josef! Seit dem Wiener Kongreß dürften so viele deutsche Fürsten nicht gleichzeitig in Wien gewesen sein, und einen Deutschen Kaiser hat es damals schon seit zehn Jahren nicht gegeben. Aber das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland reicht doch nicht ganz aus, um diese Kundgebung zu erklären. Wenigstens die Einbildungskraft

läßt es sich nicht nehmen, die Frage aufzuwerfen, ob hier nicht Stimmungen mitschwingen, die weit in die Vergangenheit zurückreichen.

Als der König von Preußen im Spiegelssaal zu Versailles in Anwesenheit der deutschen Bundesfürsten zum Deutschen Kaiser ausgerufen werden sollte, sprach Bismarck vorher an den preussischen Gesandten in Wien, Herrn v. Schwetini, eine Note, in welcher er den Wunsch aussprach, in freundschaftlichen Beziehungen, welche der gemeinsamen Vergangenheit entspringen, mit dem österreichischen Nachbar zu leben. Graf Brest antwortete auf diese Note mit der Erklärung, daß der Kaiser Franz Josef freien und hohen Sinnes die erhebenden Erinnerungen, die seine Dynastie in der glanzvollen Geschichte von Jahrhunderten mit den Geschicken des deutschen Volkes verbunden, nicht anders auffassen wird, als mit den warmsten Sympathien für die fernere Entwicklung dieses Volkes und mit dem rückhaltlosen Wunsche, daß es in den neuen Formen seines staatlichen Daseins die wahren Bürgerpflichten einer glücklichen, für seine eigene wie für die Wohlfahrt des ihm in geschichtlicher Tradition, in Sprache, Sitte und Recht so vielfach verwandten Kaiserstaates gleich segensreichen Zukunft finden möge.

Diese Worte, welche Graf Brest im Namen unseres Kaisers nach Berlin berichtete, sind ein Zeugnis wirklicher Großmut. Denn sie enthalten mehr, als die bloße politische Notwendigkeit gefordert hätte; sie haben die Raffinesse eines Bismarcks zur Vergangenheit und einer Freundschaft von allen Kleinigkeiten gegenüber großen, unvermeidlichen historischen Prozessen. Aber sich in die Stimmungen dieser Zeit hineinzudenken vermag, muß sagen, daß es nichts Geringeres war, wenn Kaiser Franz Josef am Vorabend der Kaiserproklamation von Versailles so schreiben und so reden ließ. Niemand wird sich von dem Gedanken losreißen können, daß die Huldigung Kaiser Wilhelms und der deutschen Bundesfürsten, obwohl zunächst durch die Allianz begründet, doch wie ein verlässlicher Nachhall jener Zeiten ist, da die Oester-Ungar. Monarchie für das deutsche Volk mehr war als ein Verbündeter.

Oesterreich-Ungarn muß seinen eigenen Geschicken folgen und hat seine eigenen Ziele und seine eigenen Notwendigkeiten. Es gibt kein Zurück in der Geschichte, sondern nur ein Vorwärts in der Richtung, welche die Lebensstricke eines Staates ihm zu seiner Erhaltung anzuweisen. Aber die Jahrzehnte, in welchen der Kaiser selbst die Präsidialgewalt am deutschen Bunde hatte, lassen sich aus seinem Leben so wenig ganz wegstreichen, wie die vielen Jahrhunderte, in welchen Oesterreich sich mit Deutschland eng verbunden und verwachsen fühlte. Im Dom von Speyer sind die Gräber der ersten Habsburger auf dem deutschen Thron, und auch Rudolf von Habsburg wurde dort beigesetzt. Viele tausend Häden verknüpften die österreichische Geschichte mit der deutschen, und in zahllosen Familien deutet die Ueberlieferung auf den Ursprung aus dem Deutschen Reich hin. Kaiser Franz Josef wird vielleicht in diesen Tagen an einen der Glanzpunkte seiner Laufbahn denken, an den Fürstentag in Frankfurt, wo alle deutschen Fürsten und Vertreter der freien Städte vereinigt waren, bis auf einen mächtigen König, der nicht kommen wollte. Kaiser Franz Josef war der Präsident des Fürstentages und mag der letzte Teilnehmer sein, der ihn noch mit eigenen Augen gesehen hat.

In dem Besuche der deutschen Bundesfürsten liegt doch eine unausgesprochene und vielleicht sogar absichtlich verschleierte Anerkennung dieser Vergangenheit. Es ättern historische Lichter und Farben über dieser Feier, und sie ist weit mehr als ein Glückwunsch zum Jubiläum des Kaisers Franz Josef. Die Stimmungen, die der Plan zur Feier in Schönbrunn hervorruft, können daher nicht für die gewöhnliche politische Mühseligkeit ausgegünstigt werden. Der persönliche Zug in der Huldigung, die Kundgebung einer Solidarität, von der das geschriebene Staatsrecht nichts weiß, all das ist mit unmittelbaren praktischen Zwecken gar nicht im Zusammenhang und schafft dennoch bleibende Werte. Denn niemals zuvor hat die Gemeinschaft der Interessen zwischen Oesterreich-Ungarn und allen Teilen des Deutschen Reiches einen so starken und pietätvollen Ausdruck gefunden. Jeder

einzelne Fürst der verbündeten Länder, die zusammen das Deutsche Reich bilden, jeder einzelne Gast, der gleichzeitig mit dem Deutschen Kaiser den Kaiser Franz Josef in Schönbrunn besuchen wird, will damit kundgeben, daß die Vergangenheit nicht ausgelöscht, und daß die Allianz ein Lebensbedürfnis aller deutschen Stämme sei. Alle fürstlichen Besucher wollen damit ihre Erfürcht vor der Geschichte des Hauses Habsburg und vor der Person des Kaisers entgegenbringen. Sie wollen damit sagen, wieviel Vertrauen sie dem Kaiser entgegenbringen, wieviel Verständnis für seine mühselige Arbeit sie haben und wieviel Dankbarkeit für das Festhalten an der Allianz in guten wie in bösen Tagen sie fühlen. Die Huldigung der deutschen Fürsten ist keine höfische Feier; sie ist ein Gruß der ganzen deutschen Nation an den Kaiser Franz Josef.

## Die Nord- und Ostsee-Verträge.

D. London, 12. April. Ueber die von der englischen Presse mit einem so außerordentlichen Interesse bedachte nordische Frage sagt Lucien Wolf in der heutigen Ausgabe des „Daily Graphic“, daß die letzten Meldungen aus Kopenhagen und Berlin ein wenig verfrüht gewesen seien, aber auf der anderen Seite müsse man zugeben, daß die Verhandlungen in Bezug auf die beiden Verträge so gute Fortschritte machten, daß man an einem endgültigen Erfolg der Verhandlungen nicht mehr zweifeln könne.

Der Vertrag über die Nordsee werde wahrscheinlich schon in zwei oder drei Wochen gezeichnet werden. Im ganzen werden, wie es in dem Artikel des „Graphic“ weiter heißt, nicht weniger als acht Mächte die beiden Verträge zeichnen, und zwar drei von ihnen seien an beiden Verträgen beteiligt. Der Ostseevertrag werde die Unterschriften von Rußland, Deutschland, Schweden und Dänemark tragen und der andere die von Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland.

Weiter meint Herr Lucien Wolf, daß der Umstand, daß Großbritannien und Frankreich sich damit einverstanden erklärt hätten, daß für die Verhandlungen über die Ostsee nur diejenigen Mächte in Frage kommen sollten, die an die See selbst grenzen, die Verhandlungen sehr vereinfacht habe. Auch die Bereitwilligkeit Rußlands mit Bezug auf die Befestigungsfrage der Åland-Inseln sei sehr günstig gewesen.

Ueber den Ostseevertrag seien sich die in Frage kommenden Mächte im Prinzip schon durchaus einig, und es handle sich nur noch um die Erledigung einiger Einzelheiten. Was den Nordseevertrag anbetreffe, so habe man sich eine Zeit lang nicht über die Frage einigen können, ob man sagen solle, daß der status quo „erhalten“ oder „respektiert“ werden solle, bis man sich schließlich zu Gunsten des letztgenannten Ausdrucks entschieden habe.

Gegenwärtig handle es sich in der Hauptsache um die Festhaltung der Grenzen der Nordsee. Zuerst habe man auf die Fischerei-Konvention des Jahres 1882 zurückgreifen wollen, habe aber erkannt, daß die Südküste von Schweden und die Nordküste von Dänemark dann nicht mit in den Vertrag einbezogen sein würden, weil das Skagerrak und das Kattegat bei jenem Vertrag nicht mit zur Nordsee gerechnet wurde. Jetzt sei man sich auch noch nicht recht klar geworden, was gesehen solle, und wahrscheinlich werde man, um nicht zwei verschiedene Definitionen der Nordsee zu haben, sich dahin einigen, die beiden Seen als im Kategorie zusammenhängend zu betrachten.

## Der Wert der Truppenübungsplätze.

v. L. Von herborragender militärischer Seite schreibt man uns: Ein vielgenannter General, (Graf Häfeler. D. Red.) hat im preussischen Herrenhause — im Gegenfatz zu den Wünschen der Randwirtschafstheorie, die auf eine weitere Vermehrung der Truppenübungsplätze behufs Entlastung des angebauten Geländes von Truppenübungen und

wurden dadurch unwillkürlich zu Zwischenträgern, die nach beiden Seiten hin spionieren, und durch übertriebene, allzu lebhaft gefärbte Berichte den unbefähigten Zustand nur noch steigerten.

Eine andere Hausdame, die keinen Gehalt beanspruchte und bereit war, zu gehen, wenn sie wollte, hätte die Wäsche sehr bald ins Korn geworfen und wäre, verletzt und verzweifelt, nach 14 Tagen wieder abgereist, aber Frau Meier tat ihren Feinden diesen Gefallen nicht. Sie hatte wohl ganz besondere Gründe zu bleiben, oder war aus härterem Holz als andere weibliche Wesen. Jedenfalls zeigte sie weder Ungebuld noch Empfindlichkeit, verfolgte ihr Ziel mit großer Energie und sahien in mancher Beziehung unerschütterlich zu sein.

Ein Trost und eine Freude war ihr der lebhafteste Verkehr mit Tante Melone.

Die taube, alte Dame, die ihr gutes Auskommen hatte, aber keine Erbante war, wurde von der jüngeren Generation wenig beachtet und war um so dankbarer für jede Aufmerksamkeit und jeden Besuch, den man ihr zuwandte. Frau Meiers Erscheinen in ihrem sonnigen, altmodischen Altküchen hatte sie unendlich erfreut und die Persönlichkeit der neuen Hausdame war ihr interessant und sympathisch. Sie konnte sie auch ganz gut verstehen, da sie, statt zu schreien, nur langsam und deutlich zu ihr sprach, und die Aufmerksamkeit, mit der sie ihren Erinnerungen lauschte, regte Tante Melone zu immer neuen Mitteilungen an. Sie lud sie ein, recht oft zu kommen, je öfter, desto lieber, und Frau Meier folgte der herzlichen Aufforderung häufig und gern. Es war so traulich an dem Fensterplatz der alten Dame, die im bequemen Lehnstuhl hinter dem duftenden Blumenflor saß und eifrig strickte, während sie dann und wann einen Blick auf die Passanten warf. In ihrer Einamkeit beobachtete sie gern, was draußen vorging, aber ihr ganzes Denken und Empfinden wurzele noch in der Vergangenheit, und die Mathesius und Hansemanns, die Groths und Peterens intereffierten sie nur als die Nachkommen derjenigen, mit denen sie selbst einst jung gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

## Onkel Timm.

Rustspiel-Roman von G. v. Stofmans. (15. Fortsetzung.)

Doktor Hansmann war überhaupt kein sehr scharfer Beobachter. Sein Beruf nahm ihn völlig in Anspruch, und er erschien immer mehr zu Haus, wie Vene ingrimmig bemerkte, und das hatte seinen guten Grund.

Er gehörte zu den Männern, denen Harmonie und häusliches Behagen innerstes Bedürfnis ist, die aber nicht imstande sind, sie sich zu verschaffen. — Dazu kam eine Eigentümlichkeit, die man bei den Herren der Schöpfung so häufig findet. Zu seinem Berufe schredte er vor nichts zurück, weder vor einer Arbeit noch vor einer Schwierigkeit und Gefahr. Er war allzeit tätig, energisch und opferbereit, mußte sich Knecht zu verschaffen und legte seinen Willen durch; im eigenen Hause hingegen, im Kreise seiner Familie, war er oft geradezu feige und ließ aus Friedensliebe und Bequemlichkeit alles gehen, wie es wollte. Es war die natürliche Reaktion nach geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, die Kontrastwirkung eines Berufslebens, das alle seine Kräfte in Anspruch nahm.

Er hatte Strafgerichte und lange Auseinandersetzungen bei Kindern und Diensthöten. — Wenn er zu Hause war, im Kreise der Seinen, wollte er Ruhe haben, Ruhe und Gemütlichkeit — wollte sich erholen und erfrischen und stellte sich lieber blind und taub, als daß er sich entschloß, Schäden aufzudecken und energisch zu beseitigen.

Solange seine Frau lebte, war diese Schwäche wenig bemerkbar gewesen, denn die Doktorin war eine resolute und frische kleine Person gewesen, die ihn in jeder Weise ergänzte und ihm alles fernhielt, was seinen Frieden föhren konnte.

Nach ihrem Tode aber füllte niemand die Kluft aus, die sich bildete, und der Schmerz um ihren Verlust trug noch dazu bei, die Tatkraft des Doktors zu lähmen. Der Mittelpunkt für sein Gemütsleben fehlte, das Haus erschien ihm öde und leer, trotz der vielen Kinder, und um dies nicht allzu deutlich zu empfinden,

flammerte er sich mit verdoppeltem Eifer an seine ärztliche Tätigkeit, übernahm allerlei Ehrenämter, häufte jede Art von Arbeit auf sein Haupt und geriet schließlich in eine Art von Tätigkeitsrausch, der ihn mehr und mehr von seiner Familie entfernte.

Das Ganze war ein unnatürlicher, auf die Dauer unhaltbarer Zustand, das sah er in ruhigen Momenten auch wohl ein, aber eine Besserung brachte die Erkenntnis zunächst nicht, und der einsige Schritt, zu dem er sich endlich aufraffte, war das Engagement der Hausdame.

Er hatte dabei nur an das Wohl seiner Kinder und die Aufrechterhaltung der häuslichen Ordnung gedacht und sich vor dem Zusammenleben mit einer Fremden sogar etwas gescheut; nun sah er zu seinem Erstaunen, daß auch für ihn allerlei Gutes abfiel und die Neuerung wirklich eine Wohltat war. Ihm war zumute, wie einem müden Mann, der sich auf seinem dürftigen Lager kaum auszustrecken mag, aus Furcht vor Kälte und Unbequemlichkeit und dann zu seiner freudigen Ueberaschung bemerkte, daß Wärme und Behagen ihn überall umgeben, so daß keinerlei Grund mehr zu solcher Vorsicht ist. Er war Frau Meier herzlich dankbar dafür, hoffte lebhaft, daß ihr Versuch zu einem dauernden Zusammenleben führen würde und freute sich, daß sie ihn bei ihren Differenzen mit den Hausgenossen nie zum Schiedsrichter anrief. Er hatte solche Streitfragen vorhergesehen und ihr seine Unterstützung angeboten, aber wie groß sie waren und wie sehr sie durch seine Schwester Miene verschärft wurden, ahnte er nicht.

Mit den Kindern allein wäre Frau Meier leicht fertig geworden und hätte ihre Jünglinge schnell gewonnen, aber was sie an einem Tage mühsam aufbaute, riß Vene am anderen voller Schadenfreude und eiferlüstiger Lüge wieder ein und im Hintergrunde stand die Frau Bürgermeisterin und schürte das Feuer der Zwietracht und des Widerspruchs. Emma und Kathrine, die beiden Dienstmädchen, blieben innerlich ganz neutral, aber nach Art dieser Leute amüffierten sie sich köstlich über den Kampf, der um die Herrschaft im Hause entbrannt war und

Gefechtsübungen hinwirken, und im Gegenzug auch zum Kriegsmilitarismus — die Erklärung abgegeben, es sei zweckmäßiger gewesen, überhaupt keine Truppenübungsplätze zu erwerben. Die Pläne der auf den Anlauf von solchen Plätzen verwendeten Summen wollte der beauftragte General zur Erhöhung der Entschädigungen der Landwirte bei Zerstörungen verbrannt sehen und meinte, man werde damit ausreichen. Das ist eine Verkennung der einschlägigen Verhältnisse, die bei einem so hohen Offizier auffallen muß. Die Pläne der Aufwendungen für den Erwerb von Truppenübungsplätzen würden im Handumdrehen für Platz- und Verpflegungsentwässerung aufgebraucht sein, wenn man auch nur ein Drittel der Truppen, die heute auf den Plätzen geschult werden, die Hälfte der Zeit von den Herbstübungen im Gelände in der Nähe der Garnisonen ausbilden wollte — ganz abgesehen davon, daß ohne Truppenübungsplätze die Feldartillerie ihre Schießübungen überhaupt nicht abhalten könnte.

Wo sollen die Truppenübungsplätze denn dienen? Ganz abgesehen von den Schießübungen der Feldartillerie und den Übungen der Reserveformationen, für die die Plätze einfach unentbehrlich sind, sollen sie — in der Nähe der Garnisonen mit dem zunehmenden Ausbau immer geringer werdende — Möglichkeiten bilden, Truppen in größeren, möglichst gemischten Verbänden längere Zeit für den Krieg sachgemäß vorzubilden. In Frankreich ist man uns in denartigen Übungen schon vorausgeeilt, da man dort ganze gemischte Divisionen 3—4 Wochen im Jahre Gefechtsübungen, verbunden mit Scharfschießen, abhalten läßt. Die Reglements heben hervor, daß den springenden Punkt im heutigen Kampfe das Zusammenwirken der einzelnen Waffen auf den Gefechtsfeldern ist. In jedem Kampf demnach darstellt. Bei den enormen Schlachtfeldern der heutigen Massenheere zeigt das Schlachtfeld eine Reihe von Gruppenkämpfen, deren Gesamtergebnis Sieg oder Niederlage bedeutet. Man kann nicht bestreiten, daß der Einfluß der obersten Führung auf die Leitung der Schlacht immer geringer wird. Es ist eine alte Erfahrung, daß im Kriege die Truppe nur das tut, was sie im Frieden gründlich erlernt hat, und es ist nicht zweifelhaft, daß die wesentlichen Fähigkeiten der Kampfweise der anderen derart vertraut zu machen, daß ein richtiges Zusammenwirken in jedem Gefechtsmoment absolut sicher gestellt ist. Gerade in dieser gemeinsamen Schulung wird aber der Hauptwert der Truppenübungsplätze zu suchen sein.

Es ist daher nicht nachdrücklich genug zu betonen, daß man in ihrer Ausnutzung bei uns noch lange nicht weit genug geht. Wir wollen durchaus nicht bestreiten, daß im Vorpuffen der Lager auf Übungsplätzen bis zur letzten Schlafstelle mit Truppen gemischter Waffen für Offiziere und Mannschaften große Unbequemlichkeiten liegen. Dafür wird dann aber auch die sonst für Anmache nötige Zeit zugunsten der Übungen gespart. Mit dem Herausströmen aus dem Lager ist man im Übungsgebiete, und die berühmten Ungutträglichkeiten treten in ihrer Bedeutung weit zurück hinter dem hohen Wert längerer gemeinsamer Schulung gemischter Waffen für das Zusammenwirken im Gefecht. Auf die Wanderversuche müssen die Truppen nach dieser Richtung vorgebildet kommen. Sie sollen in den wenigen Wanderversuchen, der kurzen Spanne, in der sie lediglich unabhängig von Rücksichten auf Zerstörungen „Krieg spielen“ dürfen, beweisen, daß sie für den Krieg gründlich geschult sind. Nur auf Truppenübungsplätzen hat man Zeit und Raum, die einzelnen Gefechtsmomente belehrend und in einer der Wirklichkeit näher kommenden Dauer durcharbeiten, hier allein kann auch mit den Gefechtsübungen gemischter Waffen ein Scharfschießen verbunden werden. Hier allein lernt die Infanterie die Wirkung des scharfen Schusses der Feldartillerie gegen Ziele, die ihren Angriff hemmen, und die Ungefährlichkeit des im Kriege unvermeidlichen Nebenschußens erkennen, lernt die Feldartillerie das Verhalten der Infanterie in den einzelnen Gefechtsmomenten, die Ziele herauszufinden, die zur Entlastung der Infanterie in jeder Kampfesphase besonders nachdrücklich unter Feuer zu nehmen sind. Hier allein spielen sich die beiden das „Feuer tragenden Waffen“ auf ihr sich ergänzendes Weiden ein und gewinnen zu einander das volle Vertrauen, das für den Erfolg unentbehrlich ist.

Die Truppenübungsplätze sind daher nicht nur unentbehrlich, sondern müssen auch in weit höherem Maße als bisher für die gemeinsame Schulung verbundener Waffen ausgenutzt werden. Das Ideal, an jedem Tage in einem anderen Gelände gemischte Waffen ohne Rücksicht auf Zerstörungen, Räumen der Wohnstätten über und sofort Schießen zu lassen, ist in einem Kulturlande nicht zu verwirklichen; die Truppenübungsplätze sind darum die Ausnahme, deren man sich heute nicht entzuden kann. Ihre Zahl wird auch noch wachsen, ihre Verlegeten für die gemeinsame Schulung verbundener Waffen noch intensiver ausgenutzt werden müssen.

Deutsches Reich.

- Berlin, 11. April. Der preussische Minister des Innern A. Wolke ist mit Familie am Freitagabend nach Italien abgereist.
- Berlin, 11. April. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandos der Schutztruppe von Südwestafrika ist der Gefreite Carl Gieseler infolge Schädelbruchs durch Unfall am 25. März in Bessentein gestorben.
- Koblenz, 11. April. Der Kirchenstreit um die Generalsuperintendentur in Koblenz ist jetzt entschieden worden. Der Herzog erwarb mit Umgehung des Hofpredigers Neßler den hiesigen ältesten Geistlichen Posten zum Superintendenten und Ministerialreferenten. Der Herzog telegraphierte an Kaiser: „Mögen Sie die Geschichte der Landeseparchie im Interesse des kirchlichen Friedens und der Gewissensfreiheit der Koburger lesen.“

Gerichtszettung.

^ Karlsruhe, 11. April. (Schwurgericht.) 6. Verbrechen und Vergehen nach §§ 263, 348 und 349. Das Schwurgericht verurteilte heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Schmid gegen den 28 Jahre alten, verheirateten Metzgermeister Christian Wilhelm Klotzstein aus Düren, wohnhaft in Niefern, wegen Betrugs und Fälschung. Seine Verurteilung anläßlich Urkunden. Der Angeklagte war früher Metzgermeister in der Gemeinde Düren und besetzte Ende der neunziger Jahre nach Niefern über, wo er gleichfalls das Amt eines Metzgermeisters erhielt. Er bezog für seine Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Niefern einen Gehalt von 1200 M. Neben seinem Metzgermeisterbetrieb betrieb der Angeklagte noch ein Manufakturwarengeschäft, für welches er die Waren von einem Großhändler in Stuttgart bezog. Bald nachdem Klotzstein nach Niefern gezogen war, ließ er sich dort in Verpachtung ein und erstellte auch für sich ein eigenes Haus. Auf demselben ruhte als erste Hypothek der Betrag von 7000 M., den er bei der Landesversicherungsanstalt Baden aufgenommen hatte. Auch waren andere Schulden auf dem Anwesen eingetragen. Nach und nach war der Angeklagte in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die ihm veranlaßten, sein Haus an seine Schwester zu übertragen. Da ihn seine Gläubiger auf Zahlung drängten und auch die Landesversicherungsanstalt ihr Kapital kündigte, mußte Klotzstein sich Geld zu beschaffen suchen. Er wendete sich zu diesem Zweck an die königliche Landesversicherungsanstalt, die sich auch bereit erklärte, ihm unter der Bedingung, daß sie den ersten Eintrag erhalte, 11.000 M. zu geben. Klotzstein fälschte dann eine Eintragsurkunde und legte sie der genannten Sparkasse vor, welche ihm daraufhin die angegebene Summe ausbezahlte. Da der Angeklagte später der Darlehensgeberin weder Kapitalzinsen noch die vereinbarten Rückzahlungen leistete, wandte sich dieselbe an das Grundbuchamt Niefern zur Erlangung einer Vermögensverurteilung. Klotzstein unterschlug dieses Schriftstück, als es in seine Hände gelangte und vernichtete dasselbe. Da die Sparkasse sich nach ihr Verlangen keine Nachricht erhielt, richtete sie ein Schreiben an das Notariat Forstheim, das der Sache nachging und alsbald die strafliche Handlungsweise des Angeklagten aufdeckte. Die Geschworenen verurteilten Klotzstein im vollen Umfange der erhobenen Anklage schuldig, worauf derselbe unter Anrechnung von 1 Monat Untertunhaft mit 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis bestraft wurde.

— München, 11. April. Regierungsrat Max Gachter, der Zentralinspektor für Fabriken und Gewerbe, ist gestorben. Er war der erste Beamte der bayerischen Fabrikinspektoren und hat als solcher Jahre lang die Berichte der bayerischen Fabrikinspektion herausgegeben. Er genoss bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern hohes Ansehen und galt als einer der sozialpolitisch hervorragendsten bayerischen Beamten.

Vom Flottenverein.

— Berlin, 12. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins wurde nachstehende Resolution widerstandslos angenommen:

Gemäß § 2 seiner Satzungen ist der Deutsche Flottenverein ein Verein, der zwecks Schaffung einer starken Flotte vaterländische Aufgaben zu verfolgen hat und über den Parteien und Konfessionen steht. Nachdem die drei amtierenden Mitglieder des alten Präsidiums die Ernennung abgegeben haben, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen eine Wiederwahl nicht annehmen könnten, wurde ein Antrag der thüringischen Landesverbände auf Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Präsidiums gewählt.

Der geschäftsführende Ausschuss (gez.) Busen, Ravena.

Das süddeutsche Vieheinfuhr-Verbot.

hd Berlin, 11. April. Zu den im Schweizer Nationalrat vorgebrachten Beschwerden über die Vieheinfuhrverbote der süddeutschen Staaten wird dem Lokal-Anzeiger von hiesiger wohnortunrichteter Stelle folgendes mitgeteilt: Das Vieheinfuhrverbot ist seinerzeit erlassen worden, weil in den Schweizer Kantonen Aargau und Glarosten herrschte und krankes Vieh in die süddeutschen Staaten, (Baden, Württemberg) eingeführt worden war. Nachdem einen Monat alles gesunde geblieben war, ist seitens der Schweizer Bundesregierung der Antrag gestellt worden, die Sperre aufzugeben. Eine „Protokollnote“ ist überhört nicht ergangen, wenigstens ist im Reichsamt des Innern von einer solchen nichts bekannt. Eine Entschließung über die Eingabe ist noch nicht erfolgt, da erst die Meinung des Reichsgesundheitsamtes eingeholt wird.

Jahrhundertfeier der Frankfurter Handelskammer.

— Frankfurt a. M., 12. April. (Tel.) Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. wird am 8. Mai c. die Feier ihres hundertjährigen Jubiläums begehen. Aus der Umwandlung der früheren Kaufmännischen Betretung, Deputierte der Kaufmannschaft oder Vorkonventen genannt, deren Gründung bis in das Jahr 1707 zurückgeht, entstanden, konstituierte sie sich im Mai 1808 unter der Regide des Fürsten Primas v. Dalberg als „Fürstlich Primarische Handelskammer“. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier wird ein umfassendes Jubiläumswort: „Die Geschichte der Handelskammer zu Frankfurt a. M.“ veröffentlicht werden, in welchem das Wirken der Vorkonventen und der Handelskammer im Zusammenhang mit den großen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und politischen Umwälzungen, die sich in Frankfurt a. M. während der vergangenen 200 Jahre vollzogen haben, ausführlich dargelegt wird. — Am 7. Mai, abends 8 Uhr, findet ein Begrüßungsabend in den Räumen des Römers, am 8. Mai vormittags 10 Uhr eine akademische Feier im großen Bierstalle und nachmittags 5 1/2 Uhr ein Bankett im Palmengarten statt.

Frankreich.

— Paris, 12. April. (Tel.) Das Justizpolizeigericht von Amiens verurteilte den Abbé Blanc wegen der Ruhestörungen anläßlich der Ausweisung des Pfarrers von Villars-sur-Thones aus dem Pfarrgebäude zu zwei Monaten Gefängnis. Zwei Marienbeamtinnen wurden aus demselben Grunde zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

— Paris, 12. April. (Tel.) Der Unterstaatssekretär des Krieges, Chéron, verfügte den Ausschluß von dreißig Offizieren von den Lieferungen und Verkäufen für das Kriegsdepartement, weil sie den Truppen verordnete Waren geliefert oder zu liefern versucht hatten.

Serbien.

Das neue Kabinett.

— Belgrad, 12. April. (B. B.) Der König hat gestern abend ein Dekret betreffend die Neubildung des Kabinetts kassiert unterzeichnet. Aus dem Kabinett scheiden aus der Minister des Innern, Petrovič, der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jovanovič, und Kriegsminister Putnik. Das neue Kabinett ist wie folgt gebildet: Reichlich Ministerpräsident und Außenminister, Nolič; Minister des Innern, Stojanovič; Minister der öffentlichen Arbeiten, Jovanovič; Minister der Finanzen, Stojanovič; Minister der Industrie und Handel, Stojanovič; Minister der öffentlichen Arbeiten, Petrovič; Minister des Krieges, General Stepan Stepanovič. Das Dekret, durch das die Stupskiina aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden, wird morgen dem König unterzeichnet. Der Wahltag ist für den 31. Mai und der Zusammentritt der neuwählten Stupskiina für den 17. Juni bestimmt.

Australien.

— Sydney, 11. April. Nach Meldungen aus Melbourne ist der Premierminister Deakin entschlossen, spätestens am Mittwoch zurückzutreten, worauf eine Koalition der Ministerien und der Arbeiterpartei unter Dyme erfolgen soll. Die hiesigen Morgenblätter nennen das die schlimmste Konjunktur. Ansehend ist übrigens H. „Fitz. Jg.“ die Arbeiterpartei hinsichtlich der Einziehung von Dyme uneinig.

Amerika.

— New York, 11. April. (Tel.) Der Parteitag der Republikaner des Staates New York nahm eine Plattform an, in der er sich Roosevelt

politisch anschließt und die New Yorker Delegierten zum Nationalkonvent anweist, die Auffassung des Gouverneurs Hughes als Präsidentschaftskandidaten zu erstreben. Die Plattform befürwortet ferner eine Tarifrevision.

— New York, 11. April. Das Einvernehmensamt stellte eine Liste von fünfzig zu deportierenden Anarchisten auf.

— Nashville (Tennessee), 11. April. (Reuter.) Das Staatsobergericht wird der Standard Oil Company den Geschäftsbetrieb in Tennessee untersagen.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliegung Groß. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 5. März d. J. wurde Betriebsassistent Georg Wild in Forstheim zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

o Karlsruhe, 4. April. (Tel.) Der Gesekentwurf betr. die Aufhebung gering besoldeter Pfrarre wurde einer Kommission des Landtags von 17 Mitgliedern überwiesen. Derselben gehören an: Dr. Binz, Müller, Rohrbach, Pfefferle, Neuwirth, Dr. Obfacher, Dr. Heimbürger, Dreiner, Dieterle, Duffner, Hennig, Kopf, Weißhaupt, Dr. Zehner, Bedtold, Süßkind, Reiff.

+ Karlsruhe, 12. April. Der Anmelde termin zum 8. habsischen, an Pfingsten in Karlsruhe stattfindenden Sängerbund des Fest wurde bis zum 15. April verlängert. Von den 454 dem Bunde angehörenden Vereinen haben sich zum Wettstreit bis jetzt nur 47 Vereine angemeldet, die sich, wie folgt, verteilen: 10 im Volksgesang für Landvereine, 10 im einfachen und 20 im erweiteren Volksgesang für Stadivereine, endlich 7 im Kunstgesang.

A Rottweil (A. Landershofshelm), 12. April. Dem hiesigen Schiedsrichter A. Reichert wurden 20 Apfelbäumchen mit williger Beise abgehoben. Unter dem Verbot der Täterschaft wurde ein Bursche namens Anton Spigig hier verhaftet.

o Eppingen, 12. April. Nachdem vor einigen Tagen Bürgermeister Dr. Weiß als Mitglied der Ersten Kammer, unsere Stadt besucht hat, trafen nun auch die Abgeordneten Burschard, Neuwirth, Obfacher und Keel von der Zweiten Kammer hier ein. Der Besuch dieser Herren steht mit dem zwischen der hiesigen Gemeindeverwaltung und dem Groß. Oberlehrer bestehenden Streit wegen Erbauung von Professorenwohnungen im Zusammenhang. Diese Angelegenheit soll in der Kammer zur Sprache gebracht werden. Mit großer Spannung sieht man hier dem Austrag der Sache entgegen, ist doch damit das weitere Fortbestehen unserer Realschule in Zusammenhang zu bringen.

o Bretten, 12. April. Gestern abend fand im „Bad. Hofe“ die ordentliche gutbesuchte Generalversammlung der gemeinsamen Dreikantenkasse statt. Nach dem Jahresbericht gab die Kasse im abgelaufenen Jahre im Monatsdurchschnitt 1256 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 40.310,07 M., die Ausgaben 38.992,51 M., so daß ein Kasseneresult von 1.317,56 M. vorhanden ist. Die Ausgaben für die Familienversicherung betragen 3.241,84 M. Die Zahl der Sterbefälle beträgt 8, der Ertragsfälle 588 mit 8881 Krankentagen. Das Reinergebnis der Kasse beläuft sich einschließlich Inventur auf 19.130 M.

o Baden-Baden, 12. April. Unter starker Beteiligung fand heute hier eine Verammlung der dem habsischen Eisenbahnerverbande angehörenden Familienarbeitergehilfen statt, welcher sich mit der Lage dieser Bediensteten beschäftigte.

o Baden-Baden, 12. April. Das im Jahre 1876 in Berlin verordnete Fräulein Zelline Geest hat die hiesige Stadtgemeinde mit einem Vermächtnis von 15.000 M. bedacht, welches jetzt angefallen ist. Der Stadtrat hat beschlossen, das Legat anzunehmen und die Summe als Fonds für den Neubau einer Reithalle anzulegen.

+ Baden-Baden, 12. April. Auf den Linien Baden-Badener-Schloß Favorite und Gernsbach-Baden wurde am heutigen Sonntag der Automobilverkehr wieder aufgenommen.

o Haslach (A. Oberkirch), 11. April. Das zum Anwesen des Gärtners Winterer gehörende Bad- und Wajshaus ist vergangene Nacht bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer fand reichliche Nahrung an den auf dem Speicher aufbewahrten Reisigballen. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

o Jähr, 11. April. Der hiesige Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt gestern unter dem Vorsitz des ersten Vorstandes, Bürgermeisters Schweichardt, seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes entfaltete der Verein eine lebhaftige Tätigkeit durch die Ausgabe des kleinen Führers und durch Ankündigungen in auswärtigen Zeitungen. Die Kasse weist in Einnahme und Ausgabe rund 1000 Mark aus; dem Rechnung, Herrn Reumeyer, wurde Entlastung erteilt. Auch der Voranschlag für 1908 bewegt sich laut „Fhr. Jg.“ in der gleichen Höhe.

o Freiburg, 13. April. Am Samstag wurden die Kompagnien des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 113 in Anwesenheit des Divisions- und Brigadekommandeurs im Ge-

Wenn schon der gesamte Prozeß, die Miteisen, in die er führt, und die Persönlichkeiten hohen und niederen Ranges, die er einander gegenüberstellt, den Bekerktern von Kriminalromanen einen farbenreichen Stoff bietet; so hätten die Herren Autoren in dem Aufmarsch der Zeugen gerade der letzten Tage eine willkommene Auslese charakteristischer Typen finden können. Da traten die überlebenden Opfer der verschiedenen Bombenanschläge auf. Sie sind zu Krüppeln geworden oder dem Siedtum verfallen und beklagen den Verlust der Erwerbstätigkeit. Dann wieder erschienen auf der Zeugenbank eine ganze Reihe von Bekannern anarchofischer Ideen, darunter eine junge, hübsche Modistin, die zugleich Mitarbeiterin eines der Parteiblätter war. Sie alle hatten in der Sache des Kull unschuldig Verfolgungen mannigfacher Art oder längere Unterdrückung zu erleiden.

Wenn sie aufgerufen wurden, weigerten sie sich, beim Namen Gottes zu schwören und wollten den Eid bloß auf ihr Gewissen leisten. Ihre Aussagen gingen dahin, daß sie den Epikel Kull, der sich in ihre Kreise einzubringen suchte, alsbald durchschauten und sich gegenfeilig vor ihm warnten. Ihre Ansicht stimmte darin überein, daß ein Gesinnungslump, der sich wie er um Geld berdinge, zu jedem Verbrechen fähig sei. Auch die Besitzerin und die Beschleherin des Bordells, in welchem Kull mit seinen Freunden regelmäßige Zusammenkünfte abhielt, waren als Zeuginnen zur Stelle. Sie bekundeten, daß diese händigen Gäste wüßte Krigen zu feiern pflegten, und daß Kull teils allein die Beche behaltete. Es kamn bei diesem Verhör viele unheimliche Dinge zur Sprache.

Das wesentliche Ergebnis aber dieses Teiles der Beweisaufnahme beruht in der Feststellung, daß der Polizeispiegel über noch größere Mittel verfügt haben muß, als die Summen waren, die er von den Behörden erzwang. Kull ging mit dem Geld bei allen möglichen Gelegenheiten verschwenderisch um. Er war ein Spieler und hatte auch sonstige große Passionen. Von den Beträgen, um die er die Gouverneure prellte, konnte er wohl für sich und seine Familie reichlich den Unterhalt bestreiten, nicht aber den Aufwand, der ihm in der Verhandlung nachgewiesen wurde. In der Presse wird daher lebhaft die Frage diskutiert, wer die Persönlichkeiten der Gemeinlichkeit sei, die außerdem noch die Dienste des Kull bezaht hat. Vorläufig steht nur fest, daß diese große Unbekannte über viel Geld verfügen muß. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Befragung des Polizeinspektors Tresselt, daß hinter dem Hauptangeklagten und seinem Treiben hochgestellte, einflußreiche Leute ständen, eine ganz besondere Bedeutung.

o Moskau, 12. April. Nach zweitägiger Verhandlung wurde von der hiesigen Strafkammer in der Strafsache gegen den Kaufmann Theod. Hod von Lauda und den Kaufmann Max Wacheneimer von Karlsruhe das Urteil gefällt. Hod wurde wegen eines einzigen Bankrotts, Beschleßung und Betrugs zu 1 Jahr 8 Monaten 20 Wochen Gefängnis abzüglich 2 Monaten 20 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Wacheneimer wurde von der Anklage wegen Betrugs, Beihilfe hierzu und Erpressung mangels hinreichenden Beweises freigesprochen.

o München, 13. April. (Privatteil.) Die königl. Staatsanwaltschaft hat gegen die Freispredung des Polizeischutzmanns Schauer sofort Revision bei dem Reichsgericht angemeldet.

Der spanische Terroristenprozeß.

— Madrid, 11. April. In dem Barcelonaer Bombenprozeß ist die Beweisaufnahme am ersten Verhandlungstage zu Ende gegangen. Man kann nicht sagen, so schreibt man der „Fitz. Jg.“, daß sie die terroristischen Anschläge der letzten Zeit in ihrem organischen Zusammenhang aufgedeckt hätte. Sie hat eigentlich nicht mehr ergeben als eine weitere Häufung der Indizien, mit denen das „System Kull“ schon hinlänglich belastet war. Sie brachte nur eine beständige Wiederholung der Feststellungen, wie dieser Polizeispiegel den Reichsfinn der Behörden auszunutzen wußte, wie er sich ihnen gegenüber erbot, es werde keine Bombenexplosionen geben, falls man ihm das nötige Geld bewillige, ferner, daß sie auch wirklich immer nur erfolgten, wenn man ihm dieses verweigerte, und daß Kull sie dann voraussetzte, wie man etwa eine Theateraufführung anstellt.

Eine Episode in der Zeugenvernehmung kennzeichnet die Geschlechtspraxis des Terroristen. Er war nämlich auch mit dem Direktor des Blattes „Las Noticias“ in Verbindung getreten, um ihn zu veranlassen, daß sich in der Bürgerchaft eine Organisation bilde, lediglich zu dem Zweck, sein Kull, „Vorbeugungssystem“ finanziell zu unterstützen. Bei den verschiedenen Zusammenkünften mit dem Publizisten zeigte sich Kull übrigens in seiner Weise recht mittelmaßig. So meinte er einmal, eine Bombe zu legen, sei kein Kunststück. Ein Weib könne sie zum Beispiel an Wänden unter den Böden befestigen, an den Bestimmungsort schaffen und sie dort unauffällig, sogar selbst im Gespräch mit einem Schutzmann, zu Boden gleiten lassen. Es ist klar, daß eine solche Vermutung die mitangeklagte Mutter des Kull nicht gerade zu entlasten geeignet ist.

lande beschäftigt. Am Sonntag begaben sich Lt. „Frbg. Jtg.“ der Divisionskommandeur, Generalleutnant von Schickus und Nordorf...

Freiburg, 12. April. Der Nebmann Pius Stamm, welcher kürzlich beim Steinbruch im Zimental von dem Schweizer Reitknecht Mori von hinten durch den Rücken geschossen wurde...

Dangfluten (N. Waldshut), 12. April. Der ledige, 25 Jahre alte Gipser Fritz Nilsch hat sich mit einer 12 Millimeter-Pistole einen Schuß in die Schläfe beigebracht...

Konstanz, 12. April. Am Freitag verlor eine 65jährige Frau in den Fluten des Rheins Selbstmord zu begehen. Gerade als sie im Begriffe war, sich von der Rheinbrücke aus in die Wellen zu stürzen, wurde sie festgehalten.

Von der badisch-schweizerischen Grenze, 12. April. Ein im Großen Rat von Schaffhausen erörterter Antrag, die Abgabe von elektrischer Kraft an das Ausland zu verbieten, wendet sich gegen den Anschluß badischer Gemeinden an das in Schaffhausen zu errichtende Elektrizitätswerk.

Schon jetzt lägen für eine Reihe von Industrien und Fabrikbetrieben im benachbarten badischen Singen die Verhältnisse viel günstiger, als in Schaffhausen. „Wenn wir“, sagt der Antragsteller, „dem wirtschaftlichen Gegner unsere besten Waffen, unsere billigen Wasserkräfte, abgeben, wird unsere Industrie und unser Aanton schweren Schaden erleiden.“

Das Programm des Theaters (Badische) bringt zurzeit eine Reihe vorzüglicher, ganz dem Ernst der fälligen Woche angepaßter Darstellungen. Erschütternde Momente enthält das Drama „Roman eines Unglücklichen“ und im „Verborgenen Felsenstübchen“ entwickelt sich eine spannende Robinsonade aus dem italienischen Fischenleben.

Die „Nomaden“, die Bilder aus Stockholm, von Kap Martin, aus China, von Nepal und Umgebung (mit den Ausgrabungen von Pompeji und der „Blauen Grotte“ auf Capri) sind höchst interessante Länder- und Völkerstudien. Ueberraschende Verwandtschaften von prächtigem Kolonial bietet der „Moderne Bildhauer“.

Gründonnerstag, Karfreitag und Karntagsfest bleibt das Theater geschlossen. Von Osterjournale ab hervorragendes, vollständig neues Programm. 5856

Israelitische Synode. 1. Sitzung. Karlsruhe, 12. April. Die israelitische Synode, welche zu einer ordnungsgemäßen Tagung zusammengetreten ist, wurde am Samstagabend 1/9 Uhr durch den Landesherlichen Kommissar Geheimrat und Ministerialdirektor Becherer eröffnet.

Die israelitische Synode, welche zu einer ordnungsgemäßen Tagung zusammengetreten ist, wurde am Samstagabend 1/9 Uhr durch den Landesherlichen Kommissar Geheimrat und Ministerialdirektor Becherer eröffnet. Derselbe richtete an die Synode eine kurze Ansprache, in der er ausführte: In meiner Eigenschaft als landesherrlicher Kommissar begrüße ich Sie beim Beginn der Tagung und heiße Sie im Namen des Groß-Oberrats willkommen.

Als Präsident Kaufmann Kahn-Mannheim übernahm hierauf den Vorsitz und berief zu Jugendsekretären die Synodalen Dr. Edelbach und Dr. Lewis.

Als Präsident Kaufmann Kahn-Mannheim übernahm hierauf den Vorsitz und berief zu Jugendsekretären die Synodalen Dr. Edelbach und Dr. Lewis. Er trat hierauf eine Unterbrechung der Sitzung zum Zwecke der Wahlprüfungen durch die Kommissionen ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung berichteten die Synodalen Gallebach namens der ersten Kommission über die Wahlen in den Bezirken 1, 2, 3, 5, 6 und 7; Dr. Gegenstein namens der zweiten Kommission über die Wahlen in den Bezirken 8, 9, 10, 11 und 13;

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Ausdruck zu bringen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von mindestens 10 J. Zutritt.

+ Theosophische Vereinigung. Man schreibt uns: Die Sage vom ewigen Juden hat gleich der Faustsage eine tiefe Bedeutung. Die Sage ist von mehr als 60 Schriftstellern bearbeitet oder doch verwertet worden.

Genannt seien nur Schubert, Arnim, Chamisso, Lenau, Mammertling, Eschbach und Benhard. Im heutigen Vortrage — 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal, siehe Inserat — wird Herr W. Bauer aus Nürnberg die geheimwissenschaftliche Deutung der Sage geben, dabei wird ein flüchtendes Licht fallen auf die Entwicklung der Seelen und der Rassen.

Ein schöner Dank. Die 52 Jahre alte Ehefrau eines Händlers aus Ottenberg, die seit kurzer Zeit von ihrem Manne getrennt lebt, hat eine Frau in der Waldstraße um eine Tasse Kaffee, da sie sehr hungrig sei. Während ihr nun das Gewünschte zubereitet wurde, stahl sie ihrer Gastgeberin eine goldene Uhr mit Kette im Wert von 80 M. Als der Diebstahl entdeckt wurde, hatte sie schon die Kette verfehrt und stand im Begriffe, auch die Uhr zu veräußern.

Unterdrückung. Ein 19 Jahre alter Metzgerbursche aus Großheirbrunn, der ein paar Tage bei einem hiesigen Metzgermeister in Stellung war, unterschlug 40 M. Kundengelder und braunte durch. § Jugenlicher Brandstifter. Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling von hier wurde vorläufig festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, zum Nachteil seines Lehrherrn einen Brand vorfalschlich in fahrlässiger Weise verurteilt zu haben. Das Feuer wurde alsbald entdeckt und wieder gelöscht, so daß nur ein Schaden von etwa 170 M. entstanden ist.

Verhaftet wurden: ein 21 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Newhart, der von der Staatsanwaltschaft in Hannover wegen erschwerter Diebstahls verfolgt wird, ein 18 Jahre alter Tagelöhner aus Gulda, weil er sich ein Verbrechen erschwandte, ein Raser aus der Schwanenstraße, weil er seiner Ladung zur Erhebung einer Gefährlichkeitsstrafe keine Folge leistete, und ein 26 Jahre alter Tagelöhner aus Wödingen, den die Staatsanwaltschaft hier wegen Beschpreiung verfolgt.

Das Programm des Theaters (Badische) bringt zurzeit eine Reihe vorzüglicher, ganz dem Ernst der fälligen Woche angepaßter Darstellungen. Erschütternde Momente enthält das Drama „Roman eines Unglücklichen“ und im „Verborgenen Felsenstübchen“ entwickelt sich eine spannende Robinsonade aus dem italienischen Fischenleben.

Die „Nomaden“, die Bilder aus Stockholm, von Kap Martin, aus China, von Nepal und Umgebung (mit den Ausgrabungen von Pompeji und der „Blauen Grotte“ auf Capri) sind höchst interessante Länder- und Völkerstudien. Ueberraschende Verwandtschaften von prächtigem Kolonial bietet der „Moderne Bildhauer“.

Gründonnerstag, Karfreitag und Karntagsfest bleibt das Theater geschlossen. Von Osterjournale ab hervorragendes, vollständig neues Programm. 5856

Aus den Nachbarländern. Kirchheimbolanden, 11. April. Gestern abend wurde der ledige Amtsanwalt Fritz Hoffmann im Bolander Walde erschossen aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung feststellen. Hoffmann war nach der „Frbg. Jtg.“ noch nachmittags zu einer Gerichtssitzung in Gölzhausen gewesen und hatte sich von dort abends um 6 Uhr auf die Schneepfennig begeben. Abends um 9 Uhr wurde er bereits als Leiche aufgefunden.

Neck, 12. April. Am Neubau des Meber Hauptbahnhofes ist man damit beschäftigt eine Rolandfigur anzubringen, die die Gesichtszüge des Feldmarschalls Grafen Haezler trägt. Die Ebringung erfolgt auf Anordnung des Kaisers.

Bermischtes. In Berlin, 12. April. Gestern vormittag stürzte sich ein Kanonier der ersten reitenden Abteilung des 1. Garde-Feldartillerieregiments aus einem Fenster der in der Kruppstraße gelegenen Artillerie-Kaserne und blieb mit sechsmetterigen Gliedern auf dem Pflaster liegen. Der lebensmüde Soldat wurde ins Garnisons-Lazarett geschafft, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag.

In Berlin, 13. April. (Tel.) Im Tiergarten stürzte sich gestern vormittag die 33 jährige Anwärterin Mara Schwarz mit ihrem halbjährigem Töchterchen in den Neuen See. Die Mutter wurde von Spaziergängerin gerettet, das Kind ertrank. Die unglückliche Mutter hatte ihre Spargroschen angebrannt und vom Vater des Kindes war Zahlung nicht zu erlangen. Die Schwarz befindet sich jetzt als Polizeigefangene in der Charité.

In Leipzig, 13. April. (Privat.) Der Rechtsanwalt Dr. Hans Burde wurde wegen Wechselfälschung von mehreren 100,000 Mark auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet.

In Posen, 12. April. Die Kriminal-Polizei verhaftete den früheren Bäcker und jetzigen Arbeiter Arzyjan, der seit längerer Zeit falsche 50-, 20- und 5-M-Scheine anfertigte und in Verkehr gebracht hat. Er ist geständig und will aus Not gehandelt haben.

In Barmen, 12. April. (Tel.) Ein Zusammenstoß zweier Schwebelbahnwagen erfolgte gestern mittag kurz nach 3 Uhr auf der Station Rathausbrücke. Bei dem Zusammenstoß wurden 4 Personen durch umherfliegende Glassplitter erheblich aber nicht lebensgefährlich verletzt. Beide Wagen sind stark beschädigt. Der Zusammenstoß ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein reparaturbedürftiger Wagen, der von Elberfeld nach Rittershausen geschafft werden sollte, mit Wucht auf den auf der Station stehenden Wagen aufstieß. Einer der beschädigten Wagen hing nachher mit drei Rädern im Geleise, wenn der Unfall auf offener Strecke passiert wäre, der Wagen in die Wupper hätte fallen müssen. Der Unfall erfolgte dadurch, daß

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei derselben, große Ergebnisse auf dem Gebiete der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

durch Stromunterbrechung in der automatischen Signalleitung die Signallichter nicht aufklammerten und eine darauf folgende telefonische Unterhaltung mit der nächsten Station nicht oder nicht richtig verstanden wurde.

— Zimmertten (Bayern), 12. April. Hier selbst erschöpfte der 12jährige Söldnersohn Kullmann, während seine Angehörigen die Kirche besuchten, das seiner alleinigen Beaufsichtigung überlassene 8 Monate alte Kind seiner ledigen Schwester vorfällisch in der Weise, das er mit dem von der Wand herabgenommenen geladenen Jagdgewehr seines Vaters einen Schuß aus unmittelbarer Nähe auf den Kopf des Kindes abgab. Der Schädel wurde vollständig zerschmettert, die Hirnschale weggerissen.

— Lissabon, 12. April. (Tel.) Durch eine Feuersbrunst wurde das Theater Saint Jean zu Porto vollständig zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, da der Brand zu einer Zeit ausbrach, wo keine Vorstellung stattfand.

— Brüssel, 12. April. (Tel.) Ein frecher Raubanfall wurde gestern abend in einer der belebtesten Straßen der Stadt begangen. Drei Personen drangen in einen Juwelierladen ein, verjagten die Inhaberin zu erwürgen und entwendeten eine große Menge Juwelen. Es gelang, einen der fliehenden Diebe zu verhaften. Dieser nannte sich Kitzowski. Er will 21 Jahre alt sein. Seinen beiden Komplizen ist die Polizei auf der Spur. Der Zustand der schwer verletzten Inhaberin des Juweliergeschäftes ist bedenklich.

— London, 13. April. (Tel.) Im Hause des Buchhändlers Beermann explodierte eine Bombe, die ihm den Leib völlig aufriß. Seiner Frau wurde außer anderen schweren Verletzungen eine Hand abgerissen.

— Petersburg, 12. April. (Tel.) Der auf dem Newa-Fuß plötzlich eingetretene Eisgang hat eine provisorische Brücke fortgeschwemmt, auf welcher sich über 100 Männer, Frauen und Kinder befanden. Das Eis stürzte über die Brücke hinweg und spülte die Menschen hinab. Eine unbeschreibliche Panik entstand. Glücklicherweise standen zur Rettung der Hinabgestürzten Boote zur Verfügung. Den Rettern gelang es unter Lebensgefahr, fast alle zu retten. (B. Z.)

— Newyork, 12. April. Anna Gould und Prinz von Sagan haben Freitag abend das Hotel nebst den Kindern Anna Goulds aus ihrer Ehe mit dem Grafen Castellane durch einen Küchenausgang heimlich verlassen. Sie sind darauf mit einem Automobil nach dem Hafen gefahren und haben sich an Bord des Dampfers „Kaiser Friedrich der Große“ eingeschifft der Samstag vormittag nach Deutschland in See ging. Die heimliche Abreise, die sich ganz unter den romantischen Umständen einer Entführung vollzog, ist durch die Inzidenz des Chauffeurs aus Sicht gekommen, der das Automobil zum Hafen führte. Gerüchte, die aber noch der Bestätigung bedürfen, wollen wissen, daß das Paar durch einen Standesbeamten im Staate New-York bereits heimlich getraut sei. Auf dem Dampfer haben sich der Prinz und Anna Gould angehängt als „Herr und Frau Müller“ in die Listen eintragen lassen.

Der Berliner Knabenmord.

— Berlin, 12. April. (Tel.) Der als zerstückte Leiche vor einigen Tagen aufgefunden ermordete Knabe ist als der am 5. März 1893 zu Korošmezo geborene jüdische Schneiderlehrling Feitas (genannt Hermann Bleffer) erkannt, der seit 1/2 Jahre bei dem Schneidermeister Laub, ebenfalls einen Ungar, in der Lehre war. Der Vater des Ermordeten ist Witwer und Kaffeehändler in einem hiesigen Abzählungsgeschäft.

Am 6. d. M. kam der Junge zu dem ihm bekannten Knopflochschneiderlehrer in der Grenadierstraße 13 und jagte, er habe Hunger und hat gleichfalls um Nachschlogis. Lehrer gab dem Burtschen einige Stellen, schlug aber seine Bitte um Nachschlogis wegen Raummangels ab. Dem Lehrer erzählte Bleffer, daß er in der Nacht vom Sonntag zum Montag mit einem ihm befreundeten Burtschen die Cafés in der Friedrichstraße abgeklappert habe. Am Montag morgen um 10 Uhr wurde der Ermordete dann noch von einem anderen Schneider gesehen, wie er in der Richtung nach dem Scheunenviertel ging. In dem Schause der Linienstraße und Kleinen Alexanderstraße ist es nun der Polizei gelungen, ein Stück Granit zu finden, das zu derselben Klasse gehört, wie das Stück, das in dem Paket mit den Leichenteilen lag. Man vermutet, daß der Ermordete zu unethischen Zwecken dienen sollte, sich wehrte und deshalb erwürgt wurde. Der Mörder ist bisher noch nicht ermittelt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Prag, 13. April. (Privat.) Nunmehr hat auch gestern das k. k. Postministerium bestimmt, daß die innere Amtssprache deutsch ist. Den ferner dagegen handelnden tschechischen Postbeamten sind Disziplinarmassregeln angedroht. — Wie die Tschechenblätter melden, erfolgen die mehrfachen, großes Aufsehen hervorrufenden deutschfremdlichen Verfügungen der k. k. Behörden auf Veranlassung des Erzherzogs-Thronfolger.

— Belgrad, 12. April. Der Führer der serbischen Anarchisten, namens Velschevic, hat aus politischen Motiven zwei Verwandte gleichen Namens ermordet.

— Madrid, 12. April. Die Cortes haben sich bis zum 20. April vertagt.

— Paris, 12. April. Der Kolonialminister ist gestern mit dem Südpazifik nach Lissabon abgereist, wo er sich an Bord eines französischen Dampfers nach Dakar (franz. Westafrika) einschiffen wird. Der Minister wird in Lissabon vom König von Portugal und der Königin-Mutter in Audienz empfangen werden. Ein Diner zu seinen Ehren wird in der französischen Botschaft stattfinden. Die Ankunft in Dakar erfolgt am 18. d. M.

— Tourcoing (Dep. Nord), 12. April. Heute nacht explodierte in dem Eingang zu dem Gebäude des Polizeikommissariats des dritten Arrondissements eine Bombe, die auf die Schwelle gelegt worden war. Ein Chauffeur, der den Binder der Bombe hatte auflösen wollen, wurde schwer im Gesicht verwundet. Im Kommissariat und an den benachbarten Gebäuden zersprangen sämtliche Fensterscheiben. Ein aus Belgien stammender Anarchist wurde verhaftet.

— Christiania, 12. April. Das Storting beschloß ohne Erörterung die Angelegenheit über die Seegrenze zwischen Norwegen und Schweden bei den Griefobderinseln einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

— Lodz, 12. April. Gestern sind hier 6 Terroristen hingerichtet worden.

— London, 12. April. Die anfänglich der Ernennung des neuen Erzbischofs von Cypern ausgebrochenen Unruhen führten, wie das Reutersche Bureau aus Laraka meldet, zu Zusammenstößen mit der Polizei. In Nicosia ist das Standrecht proklamiert worden.

— London, 12. April. Wie dem Reuterschen Bureau aus Hongkong gemeldet wird, hatte infolge des Boykotts gegen die Japaner der japanische Postdampfer „America Maru“ auf seiner letzten Fahrt nach San Francisco keinerlei chinesische Ladung an Bord und nur 25 Passagiere gegen 730 der „Empress of India“, die in See ging.

— Wladivostok, 11. April. Gestern abend fand die Unterzeichnung und die Auswechslung der Akte betreffend die Abgrenzung auf Sachalin durch die Vorposten der russischen und der japanischen Grenzkommission statt.

— Teheran, 12. April. Im Parlament wurde gestern eine Interpellation eingebracht wegen der Verhaftung von 5 des Bomben-Attentats verdächtigen Personen, die ohne Schuldbeweis in Ketten gelegt worden waren, während sie in Untersuchungshaft hätten genommen werden müssen. Die Regierung hat sich wegen des von einem Soldaten auf zwei Diplomaten-Gattinnen verübten Attentates noch nicht entschuldigt. (L. M.)

— Athen, 12. April. Heute fand eine von zwei Abgeordneten der Opposition veranstaltete Versammlung zum Zweck des Protestes gegen das bekannt gegebene Programm für die Reorganisation der griechischen Flotte statt, die von 2000 Teilnehmern besucht war und eine Resolution gegen die Ausführung des Programms annahm.

— Newyork, 12. April. Der „Gerald“ erfährt aus Nicaragua, daß dort eine Schredensherrschaft ausgebrochen sei. Präsident Zelaya habe schon 80 Hinrichtungen vollziehen lassen.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

— Korfu, 12. April. Der Kaiser kam gestern vormittag 11 Uhr im Automobil zur Landungsstelle in der Stadt und wurde mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt. Er ging dann in Begleitung seiner Schwägerin, der griechischen Kronprinzessin Viktoria an Bord einer Saluppe zur Besichtigung der im Hafen liegenden englischen und griechischen Kriegsschiffe, deren Kommandanten gestern schon an Bord der Hohenzollern empfangen worden sind.

Nachmittags um 5 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit Prinz August Wilhelm in Automobilen nach der Stadt Korfu zu einem Besuch im dortigen königlichen Schloß.

Zur gestrigen Abendtafel war noch der griechische Kapitän S. Sachturis geladen. Heute früh traf Prinz Oskar mit seinem militärischen Begleiter Major Graf Soden ein; er wurde vom Prinzen August Wilhelm im Automobil aus Korfu abgeholt. Um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Kapelle statt, welche Kaiserin Elisabeth eingerichtet hat. Zur Mittagsstafel war Militär-oberpfarrer Goens geladen, der den Gottesdienst abgehalten hatte. Am vormittag regnete es. Um 4 Uhr nachmittags empfingen die Majestäten im Palazzo den Besuch des Königs des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland. Sie unternahmen später einen Spaziergang.

— Athen, 11. April. In der Deputiertenkammer entbot der Präsident dem deutschen Kaiser anlößlich seiner Ankunft in Korfu unter dem Beifall der Abgeordneten einen herzlichen Willkommensgruß.

— Hamburg, 12. April. Kaiser Wilhelm wird in diesem Jahre wieder eine Nordlandsreise unternehmen. Aus Bergen wird Hamburger Blättern telegraphiert, sämtliche zwölf Posten des Kaisers Wilhelm hätten Befehl erhalten, anfangs Juli dienstbereit in Kopenhagen zu sein.

Fürst Bülow in Rom.

— Rom, 12. April. Der Reichskanzler traf hier mit der Fürstin Bülow, begleitet von dem Generalen von Flotow, ein. Am Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen Donna Laura Minghetti, Fürst und Fürstin von Camporeale, der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußeren Sallati, das Personal der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft u. a.

— Rom, 12. April. Der Reichskanzler Fürst Bülow besichtigte heute die Villa Malra und machte um 7 Uhr dem Minister Tissoni einen Besuch, den dieser morgen im Palazzo Cosarelli erwidern wird. Heute abend fand bei Donna Laura Minghetti ein Familienballet statt, an welchem Fürst und Fürstin Bülow teilnahmen. Morgen vormittag 11 Uhr wird Fürst Bülow eine Audienz beim König haben. Morgen abend wird bei Minister Tissoni ein Diner zu Ehren des Fürsten Bülow stattfinden. Am Dienstag abend ist Diner im Quirinal.

Ermordung des Statthalters von Galizien.

— Lemberg, 12. April. Gestern Nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potoki, während er Audienzen erteilte, drei Revolvergeschüsse ab, durch die er tödlich verletzt wurde. Der Statthalter ist am 3 Uhr 15 Min. gestorben.

— Lemberg, 12. April. Der Mörder des Statthalters Graf Potoki, der verhaftet wurde, ist ein ruthenischer Student namens Mikroslaw Siczynski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Revolvergeschüsse. Die herbeieilenden Amtsbdiener fanden den Statthalter tödlich verletzt vor; er war am Kopfe, Arm und Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und er wurde mit den Sterbefragmenten versehen. Am Sterbelager weilten die Familie des Statthalters, Landmarschall Graf Wadeni, Erzbischof Wilezinski, Weihbischof Wandurski, der Korpskommandeur Graf Auersberg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizepräsidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landesjudikates.

— Lemberg, 12. April. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Mörder des Statthalters, daß er keine Schuldigen habe. Er hätte die Tat nicht aus persönlicher Feindschaft, sondern aus rein politischen Motiven in der Absicht begangen, den Statthalter aus dem Wege zu räumen. Der Attentäter, der schon vor mehreren Jahren wegen Teilnahme an Ausrichtungen ruthenischer Studenten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, galt in national-ruthenischen Kreisen als sehr eifriger Agitator. Nach den bisherigen Bestimmungen wird die Leiche des Statthalters nach Krzeszowick bei Krakau übergeführt, wo am Mittwoch früh das Leichenbegängnis stattfinden soll.

Der Student Siczynski hat bei seinem Verhör weiter angegeben, er habe sich infolge der letzten galizischen Wahlen, insbesondere infolge der blutigen Vorgänge im Bezirk von Buzel zu der Tat entschlossen, weil die schuldigen Organe nicht bestraft worden seien.

— Lemberg, 13. April. Hiesigen Meldungen zufolge hat sich der Bruder des Mörders Siczynski 10 Minuten vor dem Attentat in einem Lemberger Hotel erschossen. Er scheint also von der Tat gewußt zu haben.

Den Blättern zufolge hat der Student Siczynski dem Statthalter bei der Tat zugerufen: „Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügte Unbill!“ Auch die Mutter des Studenten Siczynski wurde verhaftet.

— Lemberg, 13. April. Kaiser Franz Joseph drückte der Witwe des Statthalters Grafen Potoki telegraphisch sein tiefstes Beileid aus.

Die Unruhen in Portugal.

— Lissabon, 12. April. „Daily Express“ meldet von hier: Der Premierminister kam um seinen Abschied ein, dessen Annahme aber der König verweigerte. Der König hat den Wunsch, die Öffentlichkeit durch Auflösung der Municipalgarde und durch die Bestrafung der Teilnehmer an den jüngsten Straßenkämpfen zu beruhigen. Der zusammengerollte Pöbel hat die Wachen der Municipalgarde insultiert, einen Trupp Krankenpfleger angegriffen und auf Offiziere geschossen. Die Municipalgarde erhielt Befehl, in die Kasernen abzurücken. Die Stadt ist mit Truppen besetzt. Ebenso sind die Gefängnisse mit politischen Verdächtigen überfüllt.

Die Neubildung des englischen Kabinetts.

— London, 13. April. Bezüglich der Umbildung des Kabinetts wird gemeldet, daß der Staatssekretär für Indien Morley und der Kanzler des Herzogtums Lancaster, Fowler, auf ihren Posten verbleiben und zu Pairs ernannt werden. Der aus dem Briefwechsel mit Kaiser Wilhelm bekannte Lord Tweedmouth wird Lordpräsident des Geheimen Rats an Stelle Carl of Crewe, welcher Staatssekretär des Kolonialamts wird. Der Handelsminister Lloyd George wird Schatzkanzler, der Präsident des öffentlichen Unterrichtsamts Mr. Kennan übernimmt die Admiraltät und der Finanzsekretär im Schatzamt, Runciman, übernimmt das öffentliche Unterrichtsamtsamt. Unterstaatssekretär im Kolonialamt wird Seely, Parlamentssekretär im Kriegsamt Lord Lucas, Finanzsekretär im Kriegsamt Acland und Parlamentssekretär im indischen Amt Buchanan. Die 4 letztgenannten treten neu ins Cabinet.

— London, 12. April. Der Staatssekretär für Indien, Morley, scheidet infolge seiner Ernennung zum Pair aus dem Unterhause aus. Der Unterstaatssekretär im Kolonialamt, Churchill, legte infolge seiner Berufung an die Spitze des Handelsamts seinen Sitz im Unterhause nieder, stellt sich aber für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Paris, 12. April. Aus Casablanca wird berichtet, daß General Liants, welcher demnächst nach Paris zurückkehrt, die Frage einer eventuellen Expedition gegen Muley Hafid als eine überaus ernste ansehe. Ebenfalls würde man eine derartige Expedition erst nach völliger Herstellung der Ruhe im Schanzgebiet und mit größter Streitkräften unternehmen können.

— Paris, 12. April. Wie aus Ain Sefra gemeldet wird, hat eine Kolonne von tausend Mann Colomb Desher in der Richtung auf Talsaga verlassen; eine zweite Kolonne ist im Begriff, von Berguent nach Casablanca aufzubrechen. Diese Maßnahmen bezwecken, die Grenze von Fort Aissa nach Talsaga gegen einen Ueberfall durch die Gharza zu sichern.

Ein neues deutsches Weisbuch über Marokko.

— Berlin, 12. April. Das neue deutsche Weisbuch soll, wie der „Kol. Kor.“ geschrieben wird, dem Reichstag erst nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten, also etwa Anfangs Mai, zugehen. Es wird einen weit größeren Umfang haben als das früher erschienene, das lediglich dazu bestimmt war, eine Ergänzung zu dem französischen Weisbuch zu liefern und einseitige Auffassungen, die nach der französischen Zusammenstellung vielleicht möglich waren, zu verhindern. Ein weiteres Ziel war bei der Zusammenstellung dieser Dokumente von deutscher Seite nicht verfolgt, und so war die Zurückhaltung erklärlich, die dabei geübt wurde. Für das neue Weisbuch ist beabsichtigt, in ziemlich eingehender Weise nicht chronologisch sondern sachlich geordnete Mitteilungen zu veröffentlichen, aus der die seitiger Entwicklung der marokkanischen Dinge sowohl in wirtschaftlicher als in politischer Beziehung klar zu ersehen sein wird. Es soll dabei nicht nur auf die verschiedenen Zwischenfälle, die seit dem Beginn des vorigen Jahres in Casablanca sowie in Tanger und dessen Umgebung eingetreten sind, Rücksicht genommen werden, sondern es soll auch das Zusammenwirken des diplomatischen Korps in Tanger, die Wirksamkeit der dafür geltenden Reglements usw. augenfällig gemacht werden. Auch der Verkehr des Konsuls Reudtger mit dem marokkanischen Minister des Aeußeren wird durch Attentätsfälle völlig klargelegt werden. Zurzeit dauert die Zusammenstellung des Weisbuchs noch fort.

Wasserstand des Rheins. Aonhang, Hafenvegel, 11. April, 3.01 m. 10. April, 3.00 m. Schufterinsel, 13. April, Morgens 6 Uhr 2.12 m. Aehl, 13. April, Morgens 6 Uhr 2.71 m. Maxau, 13. April, Morgens 6 Uhr 4.38 m. gef. 0.01 m. Mannheim, 13. April, Morgens 6 Uhr 3.88 m.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 13. April: Bürgerverein der Oststadt, 8 1/2 Uhr Vortrag, Arone, Georg-Friedrichs-Deutscher Handlungsgehilfen-Verein, 9 Uhr Stenographieunterricht. „Frantened“, täglich 8 Uhr Konzert der Damenkapelle Bergnügungsverein. „Friedrichshof“, heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal. 1. R. Wandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Brink, Kaufm. Verein, 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Friedrichshof. Liebertranz, 8 1/2 Uhr odentl. Versammlung im Lokal. Männerturnverein, 6 Uhr 2. Damen-Abteilung, Oberrealschule. Theosophische Gesellschaft, 8 1/2 Uhr Vortrag in der Eintracht. Sittersklub, 8 1/2 Uhr Probe im Brink Saal.

Die wachen empfindliche Haut mit Myrrhulinseife; denn nur eine einzige, seine hygienische Toilette, ist die kosmetische Bestandteil — das Myrrhulin — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut entfällt.

Kasseler Hafer-Kakao wird als Kinder-Frühstück tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Die beste Quelle für gute Weiss- und Rotweine ist die 4427 Weinhandlung Wihl. Kronenwett, Hirschstrasse 64. Telefon 1277. Vorzügliches Tisch-Weine. — Hervorragende Flaschen-Weine

# Linoleum-Teppiche

aus dem Konkurswarenlager der Firma **Aretz & Zipfel** Inh. C. H. Aretz.

## Badische Gummiwaren-Gesellschaft

Widenbauer & Cie.

145 Kaiserstrasse 145, Eingang Lammstrasse.

### Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Aufzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung 1061 80.28  
**J. Erhardt**, akad. geprüfte Zuschneiderin,  
Mariengrafenstraße 30a, Libellplatz.

### Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!  
Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“

**Zähne von 2 Mark an**  
unter Garantie. 2478\*

Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.

### Schmerzloses Zahnziehen.

Teilzahlung gestattet.

Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.

**Carl König, Dentist,**  
Kaiserstrasse 124 b. Telefon 2451.

### Ladier-Anstalt K. Dorwarth,

Karlsruhe, Belfortstraße 15.  
Smaltieren von Fahrrädern, Säckelweiden, Automobilen, Nähmaschinen, aller Arten von Blech- und Eisenwaren, von Gartenmöbeln etc.  
Bronzieren von Lampen, Zählern usw., Firmenschilder in allen Farben nach neuesten Mustern.

**Neu eingeführt:**  
Feinster Allgäuer  
**Kräuterkäse**  
per Pfd. 40 Pfg.  
2.2 empfohlen 5801  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruhe-Verkaufsstellen.

### Als Oster-Geschenke

empfehle ich:

Lawn-Tennis-Spiele, Schläger, Bälle, Netze u. s. w., Croquet-Spiele in allen Breiten, Wurf- u. Schlag-Reiße, Kegelspiele, Boccia- u. Federball-Spiele, Gummi-Bälle in großer Auswahl, Frühjahrs-Spiele, Sand-Spiele, Gartengeräte, Eimer, Gießkannen, Botaniker- und Brot-Büchsen, Schmetterlingsnetze, Eureka-Pistolen u. Gewehre, Bolzenbüchsen, Bogen u. Pfeile, Diabolo von 60 Pfg. bis 7 Mk., Sport, Leiter- u. Sand-Wagen, Schubkarren in schönem Assortiment, Oster-Körbe, gefüllt und leer. 5498.6.4

Feldstühle, Triumphstühle, Rohr-Möbel, Hängematten.  
**F. Wilh. Doering,**  
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

Auf meiner Einkaufsreise ist es mir unter anderem gelungen, ein  
**Ganzes Lager ca. 1000 Dtzd. Schmuckfedern**  
aller Art  
zur Garnierung von Damenhüten zu erwerben.  
Verkaufe solche, um rasch zu räumen, ohne Rücksicht auf den Herstellungswert, 5621.2.2  
jedes Gesteck durchschnittlich  
**25 Pfg.**  
nur moderne neue Sachen.  
Regulärer Wert jedes einzelnen Gestecks  
**bis Mk. 3.50.**  
Für Wiederverkäufer und Putzmaschinen ganz besonders vorteilhafte Gelegenheit.  
Haus für Gelegenheitskäufe  
Kaiserstrasse 79 **Schoch** Kaiserstrasse 79.

**Stridarbeiten** 1000 Mt. sofort  
als Neuanfertigungen u. Reparaturen an Strümpfen u. Socken nimmt für das Strumpfwarengeschäft Haag & Wirth, Karlsruhe, entgegen  
**Jul. Ratzel, Mühlburg,**  
Bachstraße 52, 10.2

**Jagdliebhaber.**  
Ein groß. ausgekostet., gut erhalt. Ardennenswolf bill. zu verkaufen. B14283 Kriegstraße 153, IV.

**Gehrock-Anzug**  
für mittlere Figur, bereits neu, bill. zu verkaufen. B14284 Kriegstraße 6, 2. Stod.

**Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Montag den 13. April 1908.  
52. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).  
**Das vierte Gebot.**  
Volksstück in 3 Akten von Ludwig Angenöber.  
Leiter der Aufführung: G. Scheffner.  
Personen:  
Anton Gutterer, Privatier und Hausbesitzer. Wilh. Kempf.  
Barbara, seine Frau. Margar. Bir.  
Johann Dünker, Gehele. Helig Krones.  
Michel, Lehrling. Maria Center.  
Robert Fren, Klavierlehrer. Hugo Höder.  
Jakob Schön, Gärtner und Hausbesitzer bei Gutterer. Max Schneider.  
Anna, sein Weib. Chr. Friedlein.  
Eduard, sein Sohn. S. Kesselträger.  
Höfler, Wirtshausfreund. Siegf. Heintzel.  
Veller, Gärtnerbursche auf dem Kadgute.  
Stolzenhäler. Jos. Kaubers.  
Reif, Kindsmädchen. Frieda Meyer.  
Edel, Wiener. S. Gröbinger.  
Kathler, Fräulein. Jos. Mark jr.  
Seibinger, Wirt. Friedrich Gr.  
Loni, sein Enkel. M. Gröbinger.  
Kwanger, Profos. Aug. Schmitt.  
Wirtshausgäste.

Die Geschehnisse des 2. Aktes spielen ein Jahr nach denen des ersten an einem und demselben Tage, vom Nachmittage bis zum Abend; der 3. Akt einige Wochen darnach.  
Ort der Handlung: Wien und Umgebung. Zeit: Die Gegenwart.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Kasse-Großnumm. 1/7 Uhr.  
**Mittel-Preise.**  
**Färberei Prinz**  
65 Filialen - 500 Angestellte.  
Annahmestellen überall. 1080

Die unterzeichneten Bäckereien  
**Mitglieder des Karlsruher Rabatt-Sparvereins**  
veranstalten von  
**Montag den 13. April**  
bis einschließlich  
**Samstag den 18. April**  
gemeinschaftlich eine  
**Weißer Mehlwoche.**

Die Preise sind für alle Mehlorten billig gestellt, außerdem werden über diese Zeit **doppelte Rabattmarken** oder **10 Prozent Rabatt** gegeben.  
Den geehrten Hausfrauen ist hiermit eine selten günstige Gelegenheit geboten, selbstprobieren, wirklich backfähiges Mehl bei billigem Preis zu kaufen.  
Diejenigen Bäckereien, welche sich der **Mehl-Woche** angeschlossen haben, sind durch einheitlich in den Schaufenstern angebrachte Plakate kenntlich.

- Armbruster, Karl, Marienstraße 57.
- Bader, H., Schützenstraße 51.
- Beyerle, Josef, Waldhornstraße 51.
- Dennig, Gustav, Marienstraße 11.
- Dorner, Hermann, Adlerstraße 2a.
- Finkbeiner, August, Marienstraße 56.
- Fritz, Pius, Poststraße 36.
- Greulich, Adam, Lohnerstraße 22.
- Gutjahr, Leop., Durlacherstraße 42.
- Hagner, Albert, Braunerstraße 17.
- Hanselmann, Karl, Amalienstraße 49.
- Heckmann, Georg, Kronenstraße 42.
- Meub, J. V., Leisingerstraße 3a.
- Hiss, Franz, Zähringerstraße 11.
- Huber, Franz, Schützenstraße 88.
- Leppert, Emil, Lohnerstraße 2.
- Matz, Adolf, Schwanenstraße 27.
- Mohr, Johann, Humboldtstraße 4.
- Nagel, Friedr., Leisingerstraße 43.
- Pfaff, Emil, Schützenstraße 30. 5808
- Ronecker, Wilh., Durlacherstraße 72.
- Schörk, Michael, Lützenstraße 61.
- Wisser, Karl, Wilhelmstraße 19.

# Wein!

Auf die Feiertage empfehle ich vorzügliche, preiswürdige

**1904-1906er Badische Weine:** Markgräfler, Clevner, Klingelberger, Sasbacher Riesling, rote Oberländer, Zeller und Affentaler;

**1900-1906er Rheinweine:** Oppenheimer, Niersteiner, Rudesheimer, Winkler Hasensprung, Raentaler, Liebfrauenmilch, Johannsberger;

**1900-1906er Moselweine:** Winninger, Wintricher, Okfener, Graacher, Zeltinger, Veldenzer, Brauneberger, Waldracher, Dhroner Hofberg, Josefshofer, Berncasteler Doktor, Oberrömler Rosenberg, Caseler, Lieserer Niederberg, Scharzberger, Bocksteiner, Dom Scharzhofberger.

Die vorstehenden ausgesuchten Flaschenweine kosten von 80 Pfg. bis Mk. 4.- per Flasche sind aus den besten Lagen und befinden sich unter denselben hervorragende Partien, wie: Wachstum W. Nieb, Jos. Hansen, Graf Kesselstatt, M. Stadfeld, Jos. Mitz, Freiherr von Scherlemmer.

**C. Jessen, Weinhandlung**  
Karlsruhe, Karlstrasse 29a.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**2 Diwans, neue,** für 28 u. 29 Mk. zu verkaufen. B14354 Werderstr. 11, Hof, var.

Ein guterb. zinfene **Badewanne** ist billig zu verkaufen. B14378 Kronenstraße 20, im Hof.

**Möbel-Verkauf.** 1 Diwan, 2 Tische und 1 Schrank ist zu verkaufen. B14365 Durlach, Blumenstr. 3, 2. Stod. Gottesauerstraße 22, 1. Stod. Ein fast noch neuer **Kinderwagen** (Brinzewagen) ist zu verkaufen. B14340 Werderstr. 89, 4. St. l.

**Guterhaltener Damenattel** ist zu verkaufen. B14368, 2.1 Durlach, Blumenstr. 3, 2. Stod. Ein schöner, guterhalt. **Kinderliegewagen** ist zu verkaufen. B14361 Bärwinkelstr. 7, 1.

**Arbeiter-Diskussions-Klub.**  
Am Dienstag den 14. April 1908, im großen Saal des Gemeindehauses, Blücherstraße 20:  
**XXIV. Vortragsabend**  
**Jesus von Nazareth.**  
Eine Passionsvorlesung nach den Evangelien  
von Herrn **Hoffhauspieler Felix Baumbach.**  
Unter Mitwirkung von Frau **Weber** (Alt), Frä. **Klupp** (Sopran), Frä. **Schweikert** (Violine), Herrn **Kulterer** (Harmonium) und Herrn **Gutsch** (Cello).  
Saalöffnung  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Beginn  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.  
Eintritt für Nichtmitglieder mindestens 10 Pfg., 5848 für Mitglieder frei.

**Theosophische Gesellschaft**  
Zweig Karlsruhe.  
Montag den 13. April, abends halb 9 Uhr,  
**Öffentlicher Vortrag**  
im Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30:  
**„Was lehrt uns die Sage vom ewigen Juden?“**  
Redner: Herr **M. Bauer** aus Nürnberg.  
Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen der St. Jahres bez. Eint. zu 80 und 40 Pfg., sowie an der Abendkasse zu 1 Mk. und 50 Pfg. zu haben. 5610,2,2

**Restaurant „Frankeneck“**  
Täglich Konzerte der Damenkapelle „Vergissmeinnicht“.  
3402\*

**Kaiserpanorama Karlsruhe, Kaiser-Passage 38.**  
Ausgestellt v. 13. bis 20. ds. Mts. incl. **Californiens**  
hochinteressante **Arwälder, Seelandschaften und Niesenwasserfälle.**  
Großartig: **Sitzgassen am Tafelfelsen b. Niagarafall, Gang über den Niagara.** B14988

**M. Günther, Spezialhaus für Herrenartikel.**  
**Oberhemden,**  
Kaiserstrasse 114, tadelloser Sitz in selten schönen zwischen Wald- und Mustern in allen Preislagen. Herrenstrasse, 5725

**Doppelte Rabattmarken**  
auf Schulranzen, -Mappen und Musikmappen im **Kofferhaus**  
Kronenstr. 51, n. d. Kriegstr., am Mendelhofplatz.

**Kinder - Söckchen und - Strümpfe**  
sind in schöner grosser Auswahl eingetroffen.  
**Haug & Wirth,**  
5707,4,2 16a Gartenstrasse 16a nächst der Karlstrasse.

**Briefmarken**  
in großer Auswahl empfiehlt **E. Justi, Waldstraße 69.**  
Kaufe stets ganze Sammlungen, sowie einzelne Briefmarken. B14859

**Kaiserstraße 26 zwischen Kronen- u. Waldhornstraße.**  
**Total-Ausverkauf**  
echter Schweizer Stickereien, w. Aufgabe d. Geschäftes.  
Mache die geehrten Damen aufmerksam auf einen großen Posten hochfeiner **Madapolam und Handstickereien mit 50% Rabatt,**  
noch 3 Stück hochfeine **Kostüme mit 50% Rabatt,**  
**1 Posten Seidenband mit 50% Rabatt.**  
Schluss Mittwoch abend den 15. April 1908.  
**Bertha Schmidt,** Schweizer Stickereigeschäft, Kaiserstrasse 26. B14865

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Samstag den 11. April, abends 8 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder  
**Louis Kiefer**  
Fabrikant.  
Trauerfeierlichkeiten und Feuerbestattung findet Dienstag, 14. April,  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, im Krematorium statt.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Emil Kiefer, Fabrikant, Zürich.**  
**Hermann Kiefer, Ingenieur, Karlsruhe.**  
Trauerhaus: Ettlengerstrasse 37. 5858

**Statt besonderer Anzeige.**  
Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, unvergesslichen Gatten und treubesorgten Vater Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel  
**Carl Linder, Kaufmann,**  
nach langem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Susanna Linder u. Kind.**  
Karlsruhe, Cannstatt, Mannheim-Käfertal, den 13. April 1908.  
Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Trauerhaus: Akademiestrasse 27, part. B14386

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater und Schwiegervater  
**Karl Bernhard**  
Lokomotivführer a. D.  
infolge eines Herzschlags unerwartet am Samstag abend um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr im Alter von 64 Jahren sanft verschieden ist.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Bernhard Witwe,**  
geb. Kaiser, und Kinder.  
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr statt. — Trauerhaus: Schützenstrasse 47, III. 5859

**Verein ehem. bad. gelber Dragoner**  
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit Prinz Max.  
**Todes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem Heimgange unseres lieben Kameraden und Kriegsteilnehmers  
**Herrn Carl Bernhard, Lokomotivführer a. D.**  
geziemt in Kenntnis zu setzen.  
Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung, insbesondere seitens der Veteranen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Mandolin-Unterricht** wird gründlich erteilt; gute Erfolge. Näheres unter Nr. B14349 in der Expedition der „Bad. Presse“.  
**Einfache Bettstelle** mit Holz u. Matratze billig zu verkaufen. B14207 Kapellenstr. 34 im Laden.  
**Neues Fahrrad** billig zu verkaufen. B1456 Schillerstr. 4, 2. St. r.  
**Gute Gartenerde** ist abzugeben. Näheres 5846,2,1 Steinstr. 27, Sandbureau.

**VEREIN**  
des  
**ehem. gelben Dragoner**  
**KARLSRUHE**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Hinscheiden unseres Kameraden  
**Herrn Friedr. Wenner**  
Schmied  
geb. in Kenntnis zu setzen.  
Die Beerdigung findet Montag den 13. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus Hauptstrasse Nr. 7 im Stadtteil Miltheim aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 5863  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Samstag nachmittags 6 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Bernhard Hirschfeld**  
Buchbinder  
sanft entschlafen ist. 5851  
Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Herrn Christ. Hirschfeld Wwe.**  
Karlsruhe-Mühlburg, den 13. April 1908.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhaus, Lindenplatz 6, aus statt.

**Weinverkauf.**  
Habe größeres Quantum 35-40 Gellöfliter auch in kleineren Bezügen alten Weiß- u. Rotwein à 50-60 Mk. per 100 Liter, ca. 150 Flaschen desgleichen à 0,90-1,50 Mk., wegen Kellerräumung gegen Kasse zu verkaufen. Gefl. Offerten mit F. K. 4297 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 5861,2,1

**Pferde-Verkauf.**  
Säckerstraße 18 werden 2 Pferde preiswert abgegeben bei 5862  
**Rupp & Föllner.**

**Violinen**  
1 $\frac{1}{2}$  und 4 $\frac{1}{2}$  sind billig zu verkaufen. Anzusehen v. 12-2 Uhr. B14172  
**Hirschstraße 46, part.**  
Zwei ganz neue, sehr große B14380  
**franz. Bettstellen,** hochfein poliert, mit Patent-Feder-matratzen, für nur 55 Mk. pr. Stück zu verkaufen. **Douglasstr. 30, part.**  
**Fahrrad,** tadellos, mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig verkäuflich. B13988,3,2 **Mühlburgerstr. 90, part.**

**Darlehen**  
beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensverf.-Abschl.-Polizen, Hypothek u. Apto. 1089  
**Norbert Kinsheimer, Karlsruhe, Bahnhofsstraße 4. — Teleph. 2261.**  
**Fahrrad-Reparatur-Workstätte**  
**P. Eberhardt,**  
Amalienstr. 18, Telephon 1304  
empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an **Fahrrädern** aller Systeme. — Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung liegt beste Gelegenheit. — **Reparatur** u. **Ausbesserung** aller Art. — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 4801,10,6

**Enorm billig kaufen Sie Möbel**  
und ganze Wohnungs-Einrichtungen  
nur im 5188,5,4  
**Möbelhaus**  
Kronenstrasse 32.  
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.

**Geschäftshaus**  
mit Einfahrt, größerer Werkstätte und Lagerräume, auch zur Einrichtung einer Feinsägerei geeignet, in lebhafter, zukunftsreicher Lage in Karlsruhe zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 5709 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Herde! Herde!**  
**Gelgenheitskauf.**  
Wegen Räumung des Lagers sind neue und gebrauchte Herde zu spottbilligen Preisen zu verkaufen, in jeder Größe und Ausföhrung unter Garantie. Seltene Gelegenheiten.  
**Herdlager Markgrafenstraße 6,** nächst Waldhornstr. B14875  
**Fahrrad**  
gut erhalten, mit Freil. u. Rücktritt, ist billig zu verkaufen. B14029,2,2  
**Sachsenstraße 3, 2. St.**  
**Nähmaschine,** Drais. Singer, bereits neu für 55 Mk. zu verkaufen. B14381 **Humboldtstr. 15, im Laden.**  
**Junger Neppinscher,** kleinste Rasse, preiswert abzugeben. B14284 **Röhringerstr. 17a.**

# Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100.

# Karamel-Hasen Pfund 75 Pfg.

## Grosser Gelegenheitskauf in Seidenstoffen.

Neue Dessins in guten Qualitäten, kleinen Karos, Streifen, Chines, Rohseide etc. für Blusen und Kleider  
Durchschnittspreis Mk. **2.-**  
regulär Mk. 325 bis 375.

**Rohseide** in allen Farben Meter Mk. **2.-** 2<sup>85</sup> 3<sup>25</sup>  
**Bedruckte Rohseide** doppelt breit Mk. **3<sup>50</sup> 4<sup>25</sup> 4<sup>50</sup>**  
für Blusen und Kleider  
ist die grosse Mode für den Sommer

Neu eingetroffen: 5880  
**Gelegenheits-Kostüme** Stück Mk. **19<sup>75</sup> und 23<sup>50</sup>**

# Hirt & Sick Nachf.

## Hausierer und Händler gesucht

für neue gewinnbringende Artikel. 3111a  
Anfr. unt. F. F. 4275 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

## Bestes Ostergeschenk

ist ein Lotterielos, das alle Wünsche übertreffen kann. Empfehlung als nächste: **Badener Hamilton, Waimart, Altenburger, Medlenburger und Darmstädter à Mk. 1.-, 11 Stück à Mk. 10.-, Freiburger Münsterlöse à Mk. 330** und alle sonst staatlich genehmigten Lose und Prämienanleihen. 5860, 21

## Carl Götz, Sebelstraße 11 15, Karlsruhe.

## !Ostern! Größere Sendung verschiedenartiger Schinken

heute in tabelloser Ware eingetroffen. 5858  
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

## Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hofstr. 5, Lammstraße 5, Telephon 1367.

## Sandsteine

als Fundamente für Motore u. verwendbar, Größe 69 69/50, 100 80 40 und 80 68/60 sind sofort billig abzugeben. Gest. Anfragen unt. Nr. 5881 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

## Colli!

weiß und gelb, verkaufen. Vor Ankauf wird strengstens gewarnt. K. Mark, 5852  
Karl-Wilhelmstraße 64, I.

## Stellen finden Lehrerin-Bejuch.

Die Stelle der ersten Lehrerin an der hiesigen Frauenarbeitschule ist neu zu belegen. Frauen oder Fräulein, welche die beiden Prüfungen für Handarbeitslehrerinnen bestanden und schon längere Zeit praktisch und mit Erfolg tätig waren, wollen sich als bald mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. 3431a, 21

## Frauenverein Bruchsal, V. St. Frauencorps, u. s. w.

## Kontoristin

ge sucht. Bewerberinnen mit schöner Handschrift, welche mit dem Waaren- und Lagerwesen vertraut und auf Schreibmaschine geübt sind, bevorzugt. Offerten, Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüche unter Nr. 3424 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

## Verkäuferin

ge sucht. Offerten mit Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5821 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Naum. Lehrstelle.

Ein braver, intelligenter, williger junger Mann mit guter Vorbildung wird auf Offern als Lehrling an einem Expeditions- und Bank-Büro angenommen. Gute Referenzen für tüchtige Ausbildung geboten. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Personaltaten und des lehrerlichen Bildungsganges besorgen die Expedition der „Bad. Presse“ u. Nr. 5818. 22

## Lehrling

bei sofortiger, jährlich steigender entlohnender Vergütung ge sucht. Weisenhafte Ausbildung wird zugesichert, gute Lohnverhältnisse in Verbindung. Selbstgeschriebene Offerten besorgen unter Nr. 5824 die Expedition der „Badischen Presse“.

## Prima Rattenfänger,

ausgezeichnete Hottund, auferst wachsam und treu, unknackendster preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen B14185, 22  
**Friedr. Mühl, Rattenfängeramt, Durlach, Herrenstr. 5.**

## Schuhbranche.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung sucht der sofort B14378  
**C. Korintenberg, Kaiserstr. 118.**

## Stellen suchen Stellung sucht

1. Mai d. J. in Baden auf Dienerschule ausgebildeter früherer Offiziersburche (vor zwei Jahren zur Reserve entlassen) als

## Diener.

Gute Empfehlungen. Off. unter Nr. B14363 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Lehrstelle-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, 15 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht zum sofortigen Eintritt eine Lehrstelle, Schlosser oder Mechaniker. Offerten unter Nr. B14347 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Fräulein

(19 Jahre, Töchterchulbildung) sucht bei bescheidenen Ansprüchen per sofort oder bald auf einem guten Kaufm. oder techn. Bureau Stellung. 44  
Offerten erb. unter Nr. 5729 an die Exp. der „Bad. Presse“.

## Gebildetes Fräulein,

sucht Stellung zu Kindern u. Besuche im Haushalt. Bon. Anst. erwünscht. Gest. Off. unt. B14345 an die Exp. der „Bad. Presse“. 21

## B. Stelle sucht 1 Mädchen

mit guten Zeugnissen, welche büroerliche Arbeiten u. Hausarbeit verrichten. B14376  
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

## Zu vermieten

**Durlacher Allee 65**, Hofgebäude, in eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller u. Maniarde, per 1. Juli zu 260 M. zu vermieten. Näheres **Durlacher Allee 65, I.**  
**Endwig-Wilhelmstr. 16** sind im Hinterh. schöne Wohnungen von 3 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 5260\*

## Zu vermieten

In allerhöchster Nähe des Schlossplatzes ist per 15. April oder 1. Mai ein schön möbl. zweifelhafte Zimmer preiswert zu vermieten. Offerten unter Nr. B14371 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Zu vermieten

ein helles, freundliches, gut möbliertes Zimmer, auf die Alademiestr. gehend, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen **Kaiserstr. 22** im Laden. B14341, 31

## Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an bef. Herrn Hofstr. 3, vermietet. B14332  
**Amalienstr. 5**, part.

## Zu vermieten

Herrenstr. 3, Hofstr. 2, St. r., wird ein Mitbewohner für sofort oder 15. April gesucht. Preis 7 Mark monatlich. B14374

## Zu vermieten

**Kaiserstr. 5**, 5. Etod., in bei alleinstehender Frau ein unmöbl., event. auch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B14360

## Zu vermieten

**Schäferstr. 52**, 2. Etod., ist ein Zimmer mit guter, billiger Pension an soliden Arbeiter zu vermieten. B14353, 31

## Zu vermieten

**Uhlradstr. 26**, 3. Et., links, Gde. Göthe- u. Uhlradstr., ist ein schönes, freundliches, möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B14326  
Vorstr. 19, 2. Etod., rechts, ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Mai zu vermieten. B14204, 22

### I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Montag u. Donnerstag 1/9 Uhr:  
**Probe.**  
Freitag 1/9 Uhr:  
**Anfänger.**  
Alte Brauerei Prinz  
Herrenstr. 4.

### Zitherklub Karlsruhe.

Zentral „Prinz Karl“.  
Montag abend 1/9 Uhr:  
**PROBE**  
Der Vorstand.

### Nächste günstigste Grosse Badener Geld-Lotterie

Zu Gunsten d. Hamilton-Palais  
Ziehung schon 25. April.  
3288 Bargewinne ohne Abzug  
**45,800 M.**  
1. Hauptgewinn:  
**20,000 M.**  
327 Gewinne:  
**15,000 M.**  
2960 Gewinne:  
**10,800 M.**  
Los à 1 M. } II Lose 10 M.  
Porto u. Liste 30 S.  
versendet das General-Debit  
**J. Stürmer,**  
STRASSBURG L., Langstr. 107.  
In Karlsruhe: 2182a, 27, 19  
**Carl Götz, Habelstr. 11/15**  
H. Meyle, L. Michel, E. Flüge,  
Chr. Frank, A. Stauffert.

### Ankauf

gefr. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Bälle u. s. w. Postkarte genügt. Bälle hohe Preise. 103  
Franz Rosa Gut, S. Munchstr. 5,  
nächt der Markgrafenstr. B13468

### Wer leiht

bes. Fräul. zur Ausbildg. f. Berufs-  
100 Mtl. 2. Mtdzahl, nach Ueberein-  
kunft. Offerten unter Nr. B14151 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

### Oelfarben,

streifertig, in jeder gewünschten  
Nummer empfiehlt die  
**Dr. G. W. Tscherning,**  
vorm. W. L. Schwaab,  
31 Amalienstr. 10.  
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

### Anlegen u. Beitragen von Geschäftsbüchern, Inventuraufnahmen.

Strenge Discretion zugesichert;  
wird pünktlich ausgeführt. Offerten  
unter Nr. B13499 an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erbeten. 31

### Lehrerin

übern. den Unterricht schulpflichtiger  
Kinder und erteilt Nachhilfe in allen  
Fächern. Honorar mäßig. 31  
Offerten unter Nr. B14212 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Lehrerin

mit beider Staatsexamen erteilt Nach-  
hilfeunterricht und übernimmt die  
tägliche Aufsicht der Hausauf-  
gaben. Gest. Offerten unter B14357  
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Während für Brautleute!

Eine komplette Aussteuer, be-  
stehend aus: 2 hochhändige  
Bettlaken, 2 Fayon-Nissen, 2  
Matrasen, 2 Polster, 1 Nach-  
tisch, 1 Waschtisch, 1 Chiff-  
onnier, 1 Kommode, 1 Tisch  
mit Elfenbein, 4 Stühlen, 1  
Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2  
Sofas, 1 Spiegel. Alles neu-  
brennt poliert, zu dem billigen  
Preis von 350 Mark. Ganz  
Uebereinstimmte Teilzahlung ge-  
stattet. 5839  
Waldstraße 22, Laden.

### Möbel-Verkauf.

Wegen Umzug werden einige Bett-  
röste, ein Kompl. Bett, ein Nachtsch.  
mit Marmorplatte u. dergl. billig  
abgegeben: **Häpplerstr. 29e,**  
II, rechts. Händler v. roten. 5857

### Möbel

von 4 Zimmern, eleganten Stils,  
wegen Umzug zu jedem annehmbaren  
Preis zu verkaufen. Beschichtigung von  
11 bis 12 Uhr, und 4 bis 7 Uhr.  
B13895  
**Zurstr. 7 b, V. Gtag.**

### Gelegenheitskauf.

Eine große Partie echte Ma-  
jolica-Böden, Wand-eller, Far-  
binieren, Schirmhänder, Krüge  
und Geschirre und eine große  
Partie Messelplaid aus gutem,  
wasserfestem Stoff zu verkaufen.  
Der Verkauf beginnt am Montag,  
den 13. April und die folgenden  
Tage im Auctionsgeschäft von  
**S. Hirschmann, Auctionsgeschäft,**  
5806  
Fähringerstr. 29. 22

### Enorm billig

zu verkaufen: Damen-Unter-  
röcke, halbfertige Roben,  
Herren- u. Damen-Kleider-  
stoffe, sowie Weizwaren.

### Birtel 32, 1 Treppe, im Hause

**Alwin Vater. 4597\***

### Stomatonsgeheute!

Goldene und silberne Herren- u.  
Damenuhr, gold Ringe, Kran-  
den 13, 14 Kar., bereits neu, billig zu  
verkaufen. **Kriegstr. 6, 2. Et.**

### Billig abzugeben

2 Bettstellen,  
1 Kleiderkasten,  
1 Bertel,  
1 Bodenmatt und  
1 Regalstange.  
Zu erfragen **Kaiserstr. 11,**  
part. Unt. B14369, 31  
Angehören von 9-2 Uhr.

### Lehrer- und Kopiermeister.

Ein gutgeh. Lehrer- und Kopier-  
meister-Verlag, Mitte Badens, ist  
wegen Todesfall bei günstiger Ge-  
legenheit zu verkaufen. Dasselbe  
liegt an vorzüglichem Platz und  
wird mit vollständiger Einrichtung  
abgegeben. Abzahlung nach Ueber-  
einstimmung. Offerten unter Nr. B14198  
an die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten.

### 1 schöne, große Schlafzimmer- für Gas u. elektr., 411, eine Bronce, B14291 1 Kriß-Kerzenleuchter, 101, 1 Salongarnitur - Sofa mit 4 Stühlen, fast neu, 1 Betr.-Dien. und verschiedene andere Handrat sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kaiserstr. 27, 4. Et.**

### Prima Rattenfänger,

ausgezeichnete Hottund, auferst  
wachsam und treu, unknackendster  
preiswert zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen B14185, 22  
**Friedr. Mühl, Rattenfängeramt,  
Durlach, Herrenstr. 5.**

### Lehrerin

übern. den Unterricht schulpflichtiger  
Kinder und erteilt Nachhilfe in allen  
Fächern. Honorar mäßig. 31  
Offerten unter Nr. B14212 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Lehrerin

mit beider Staatsexamen erteilt Nach-  
hilfeunterricht und übernimmt die  
tägliche Aufsicht der Hausauf-  
gaben. Gest. Offerten unter B14357  
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Während für Brautleute!

Eine komplette Aussteuer, be-  
stehend aus: 2 hochhändige  
Bettlaken, 2 Fayon-Nissen, 2  
Matrasen, 2 Polster, 1 Nach-  
tisch, 1 Waschtisch, 1 Chiff-  
onnier, 1 Kommode, 1 Tisch  
mit Elfenbein, 4 Stühlen, 1  
Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2  
Sofas, 1 Spiegel. Alles neu-  
brennt poliert, zu dem billigen  
Preis von 350 Mark. Ganz  
Uebereinstimmte Teilzahlung ge-  
stattet. 5839  
Waldstraße 22, Laden.

### Möbel-Verkauf.

Wegen Umzug werden einige Bett-  
röste, ein Kompl. Bett, ein Nachtsch.  
mit Marmorplatte u. dergl. billig  
abgegeben: **Häpplerstr. 29e,**  
II, rechts. Händler v. roten. 5857

### Möbel

von 4 Zimmern, eleganten Stils,  
wegen Umzug zu jedem annehmbaren  
Preis zu verkaufen. Beschichtigung von  
11 bis 12 Uhr, und 4 bis 7 Uhr.  
B13895  
**Zurstr. 7 b, V. Gtag.**

### Gelegenheitskauf.

Eine große Partie echte Ma-  
jolica-Böden, Wand-eller, Far-  
binieren, Schirmhänder, Krüge  
und Geschirre und eine große  
Partie Messelplaid aus gutem,  
wasserfestem Stoff zu verkaufen.  
Der Verkauf beginnt am Montag,  
den 13. April und die folgenden  
Tage im Auctionsgeschäft von  
**S. Hirschmann, Auctionsgeschäft,**  
5806  
Fähringerstr. 29. 22



# Riesen-Posten neuester Damen-Konfektion

die wir in den Fabrikationszentren **infolge ungünstiger Witterung**  
**aussergewöhnlich vorteilhaft einkauften**  
bringen wir von heute ab

## zu enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

---

Es befinden sich unter diesen Posten insbesondere

Moderne Regen- und Staubmäntel, in uni, Careaux- und Covertcoat-Stoffen  
Hochaparte Kostümröcke, in englischen, uni, Alpacca- und Voilestoffen  
Schwarze Jacketts, Frauenpaletots und Liftboys  
Sehr chike Kostüme, Blusen und Unterröcke.

---

Besichtigung dieser Gelegenheitskäufe für jede Dame von grösstem Interesse.

# Geschwister Knopf.